

SECCÃO GRAFICA

Departamento de Cultura

Restaurado e Encadernado
em 26 / 12 / 1958

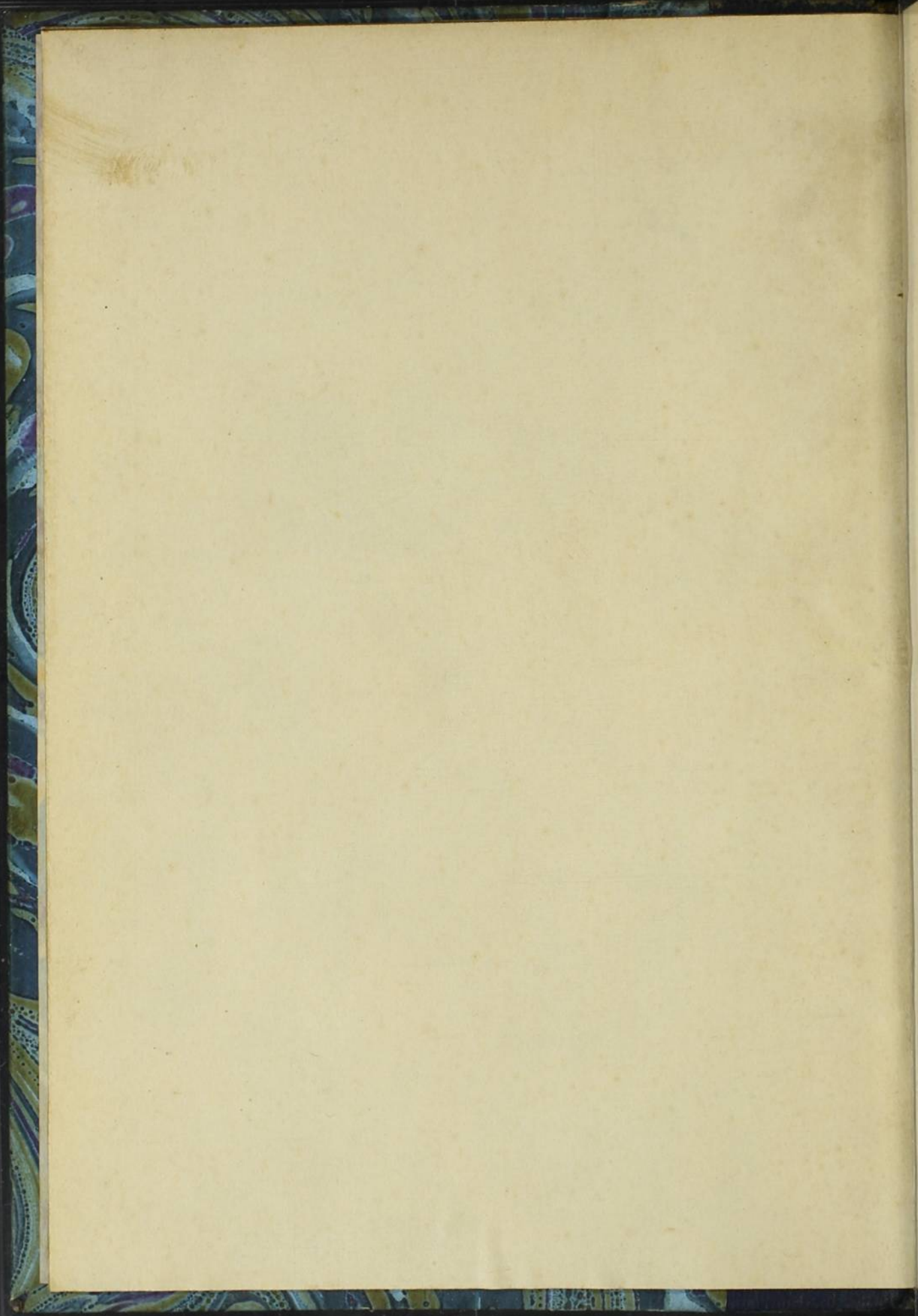
Je ne fay rien
sans

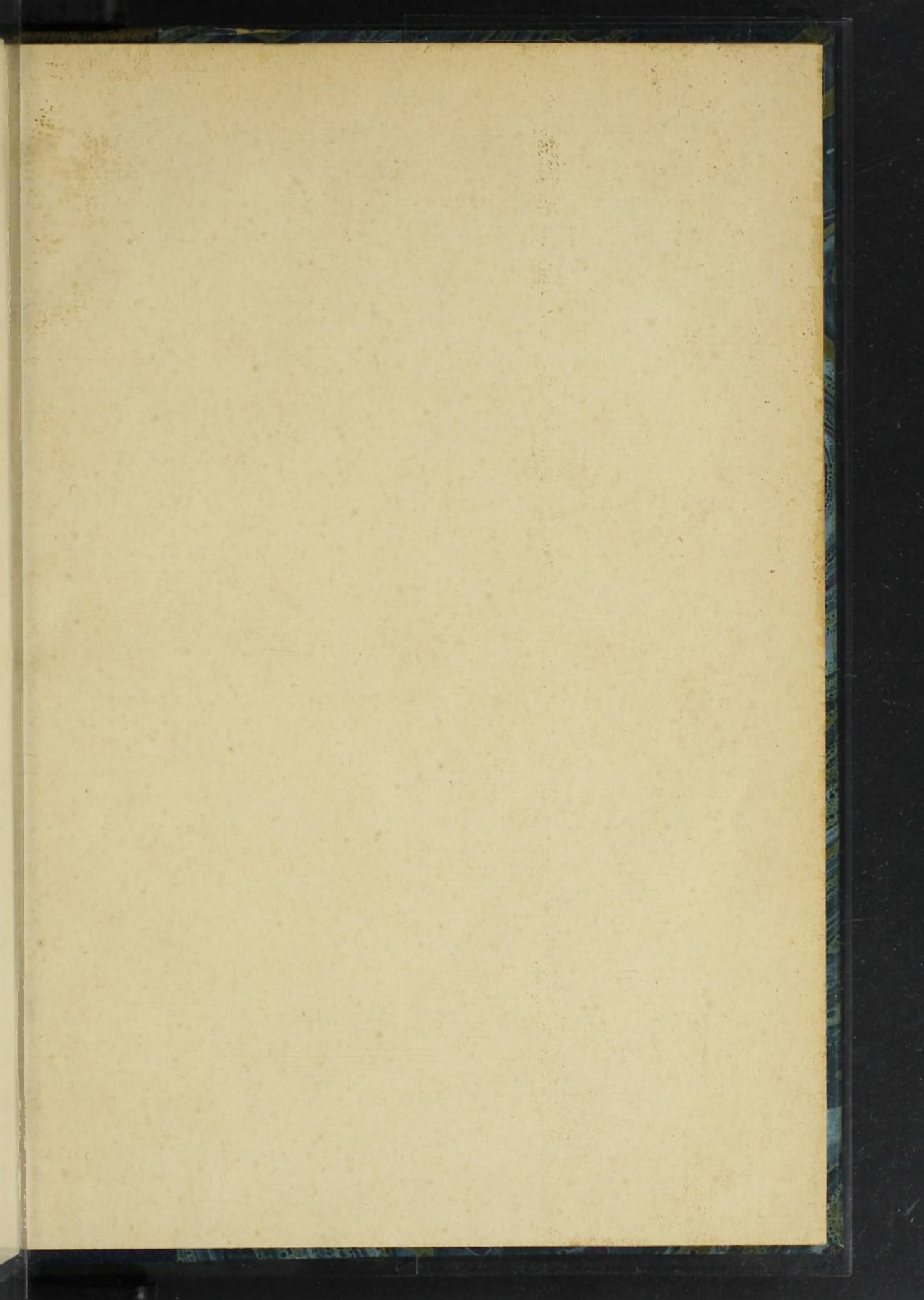
Gayeté

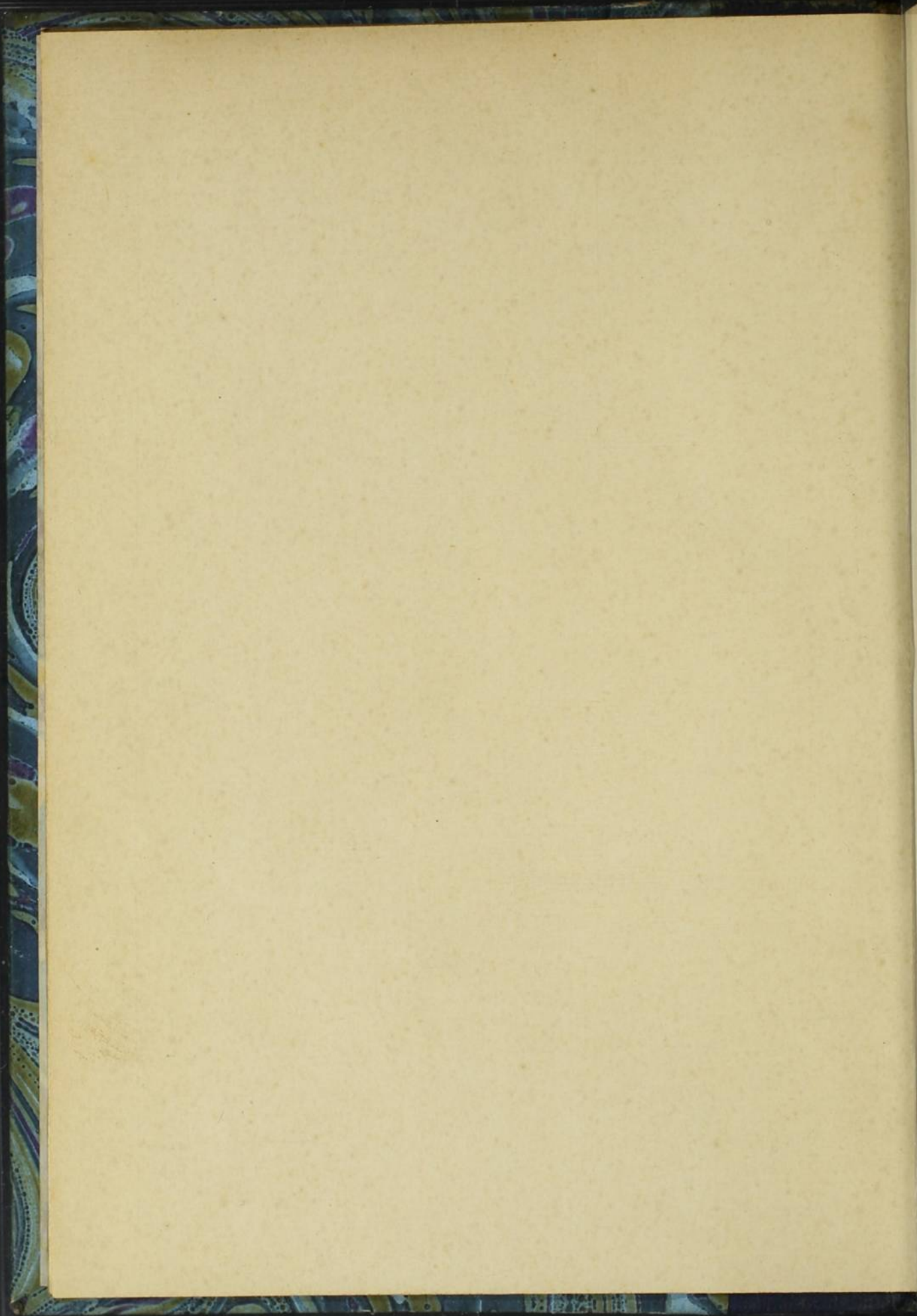
(Montaigne, Des livres)

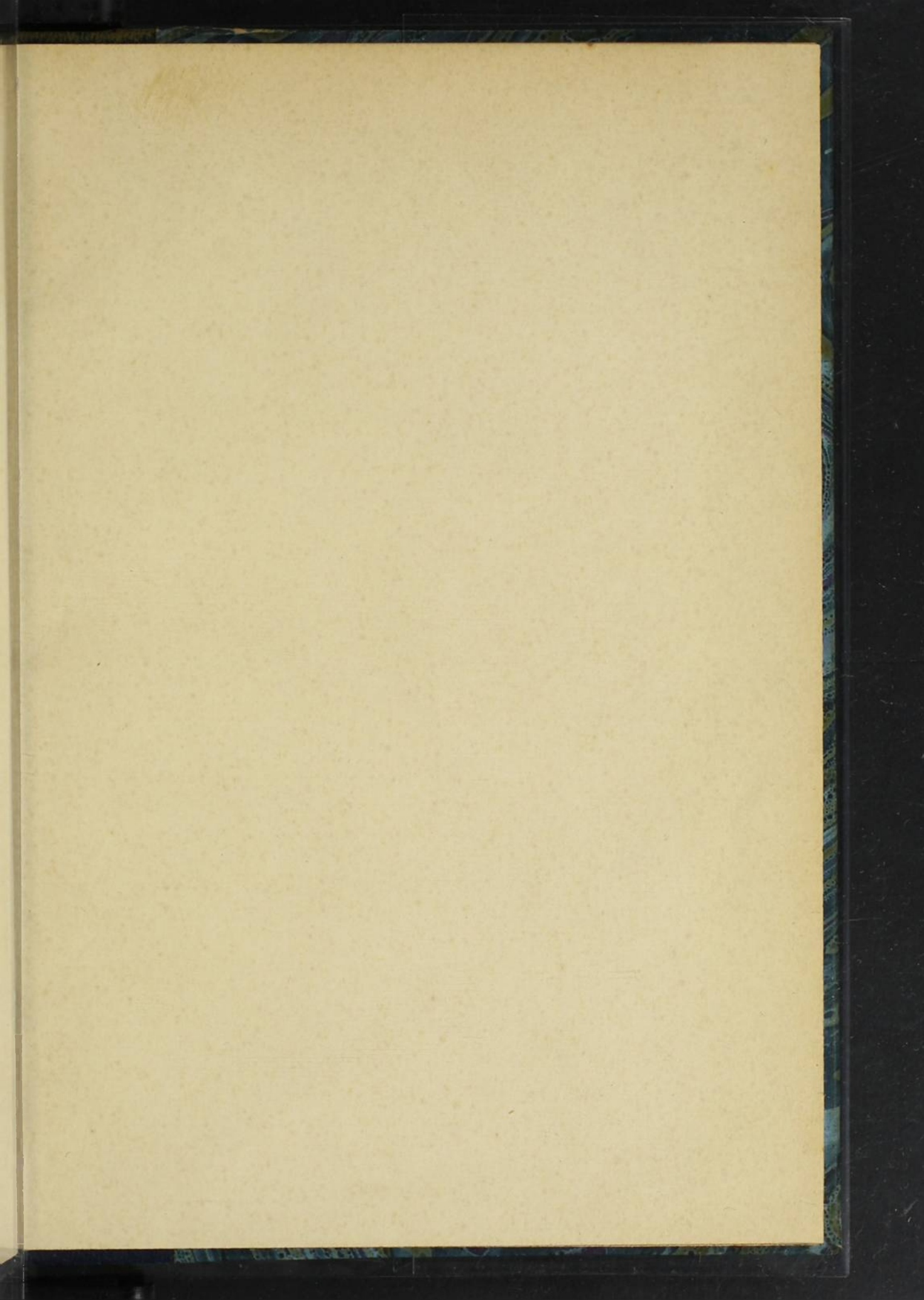
Ex Libris
José Mindlin

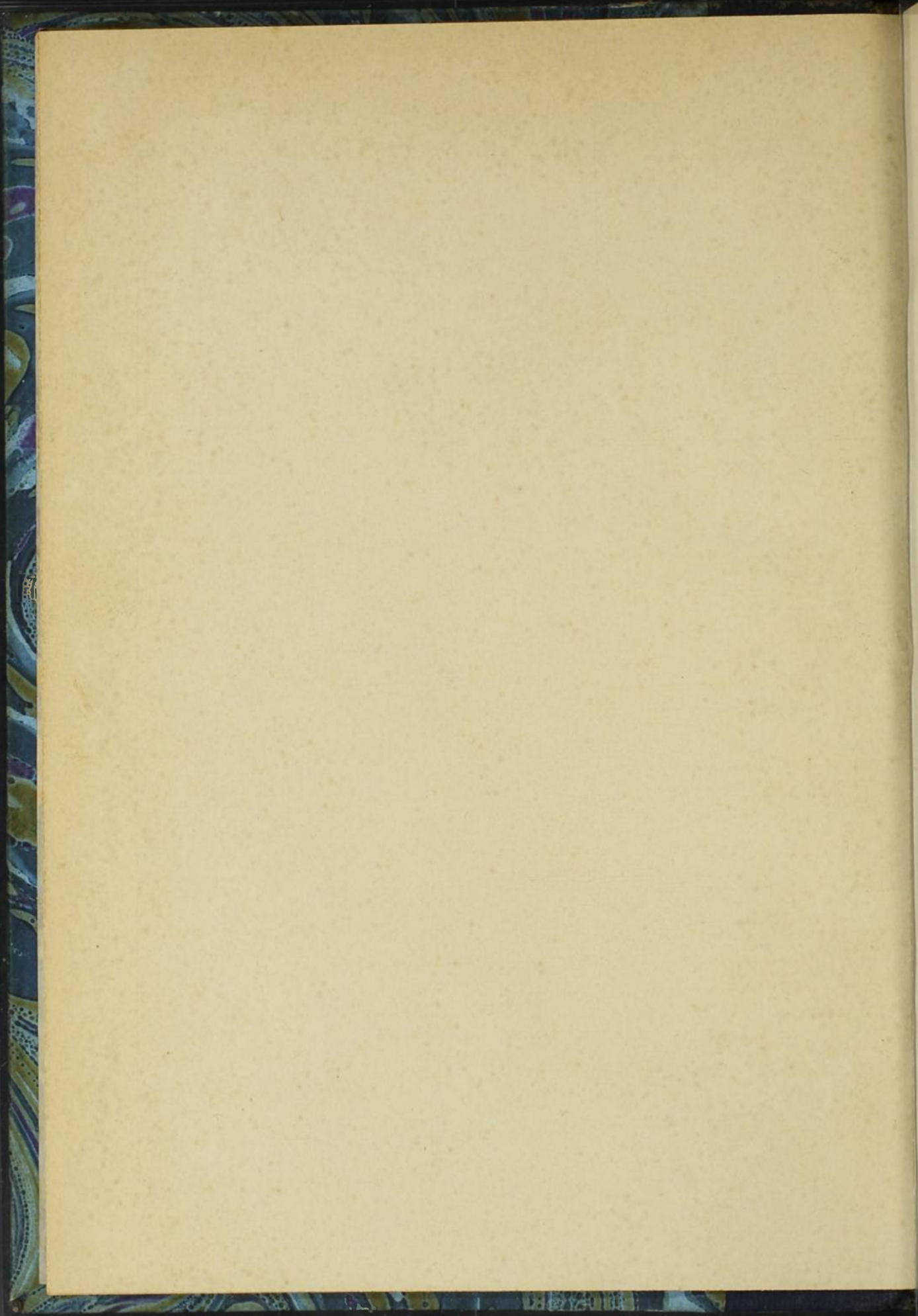


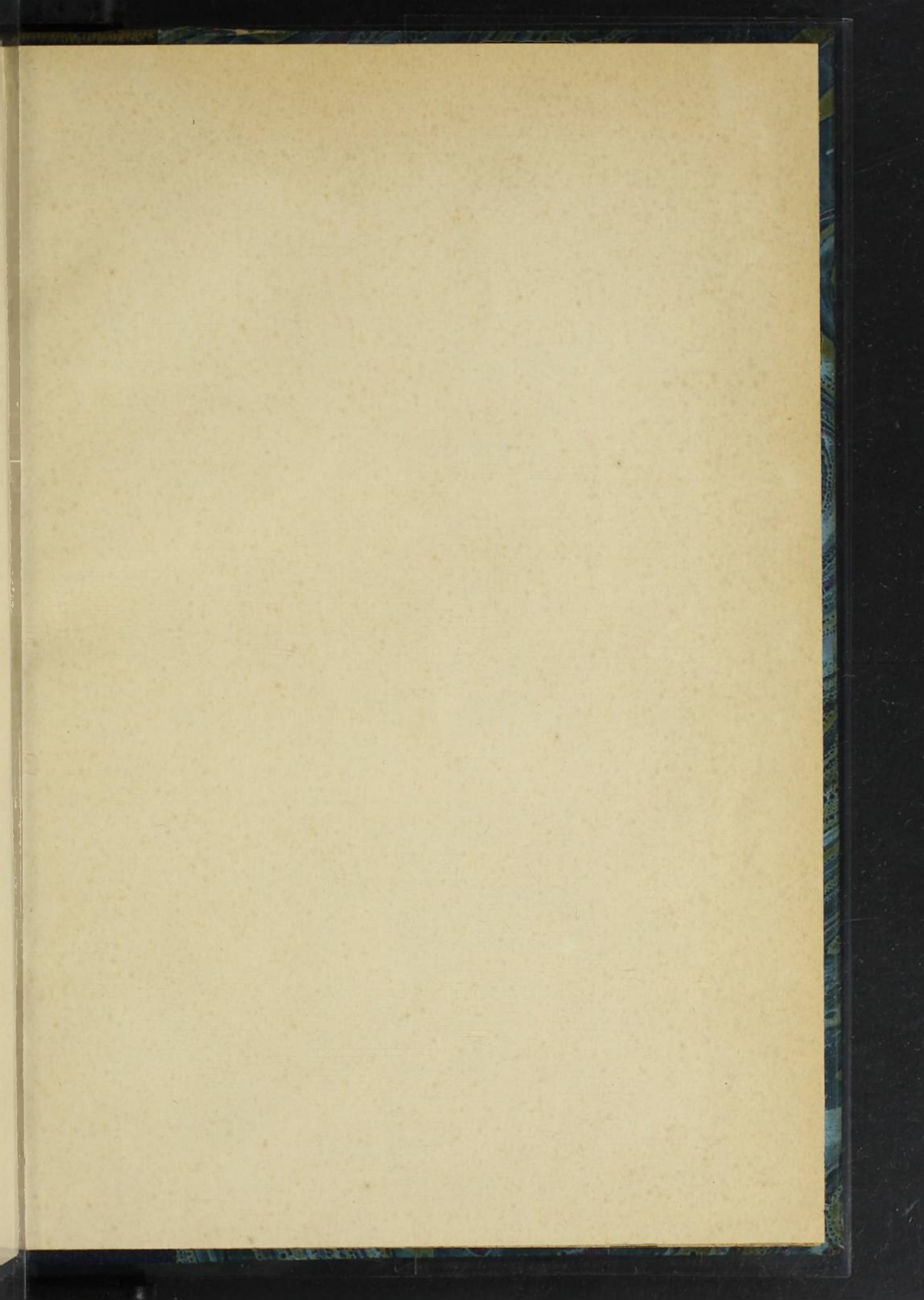














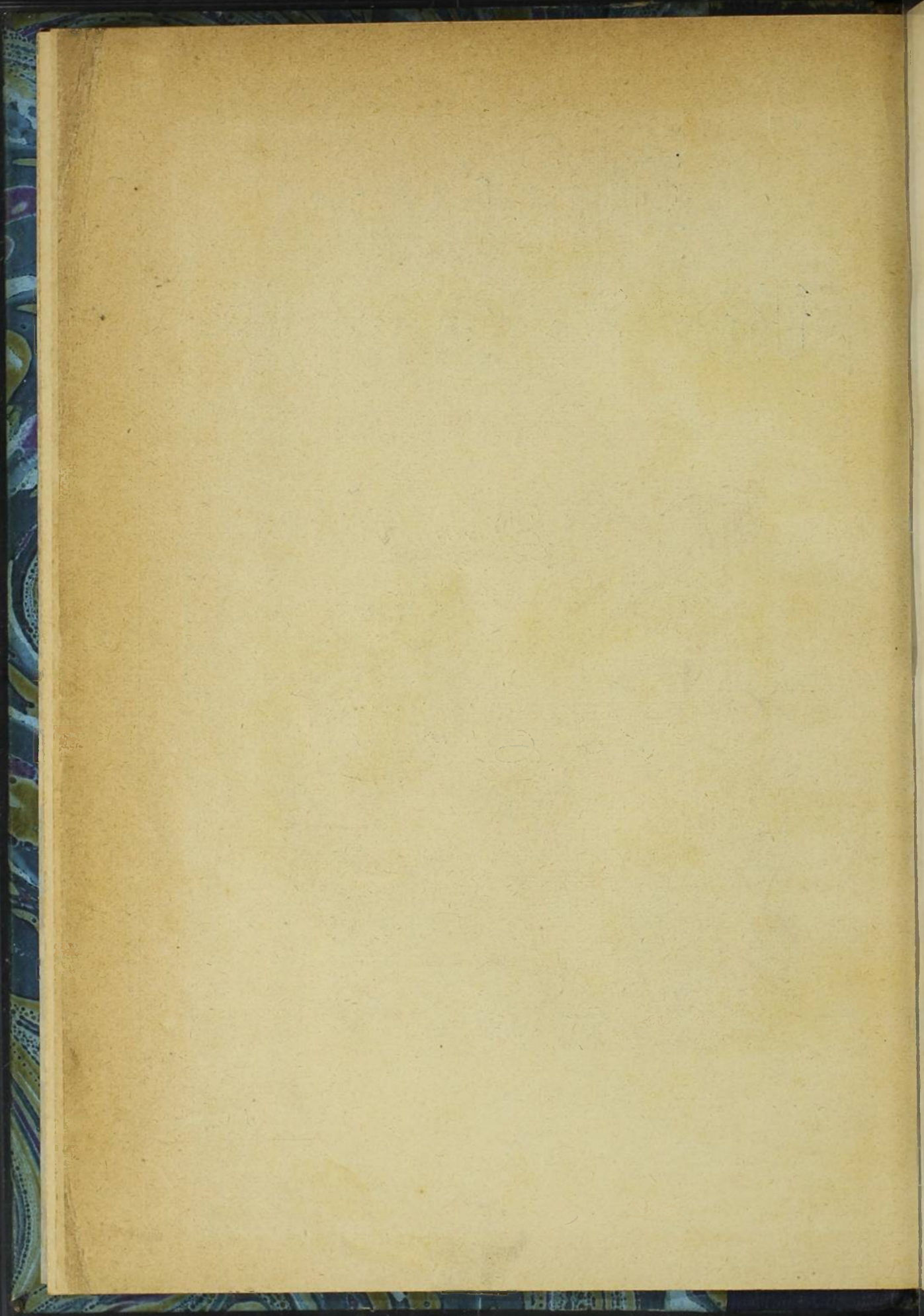
Der Staat
Rio de Janeiro



Berichte

für

Auswanderer



Brasilien.

Der

Staat Rio de Janeiro

Berichte für den Auswanderer



Nietheron

Hauptstadt des Staates Rio de Janeiro.

1893.

Zusammengestellt auf Befehl des Herrn Dr *J. Thomaz da Porciuncula*
Präsidenten dieses Staates.

Von *Felix Ferreira.*

Die Vereinigten Staaten von Brasilien.

Die Vereinigten Staaten von Brasilien nehmen den fünfzehnten Theil unserer Erdoberfläche und den fünften Theil von ganz Amerika oder fast die Hälfte von Süd-Amerika ein; sie liegen zwischen $5^{\circ} 10' N.$ und $33^{\circ} 45' S.$, abgesehen von den Inseln Fernando de Noronha und Trindade, zwischen $8^{\circ} 12' 26'' S.$ und $30^{\circ} 58' 26'' S.$ von Rio de Janeiro. Man schätzt den Flächeninhalt auf 8,337,218 Quadratkilometer, einschließlich jener an den Grenzen von Guyana, Kolumbien und Argentinien belegenen Ländereien, deren genaue Grenzbestimmung noch von Traktatabschlüssen mit den benachbarten Nationen abhängt.

Die geographische Lage Brasiliens ist dem Handel sehr günstig, denn diese ungeheure Region verfügt über 7,920 Kilometer Küstenland mit vielen und großen Häfen, unter welchen einige zu den besten der Welt zählen. Im Allgemeinen ist die Oberfläche dieses Landes gebirgig, jedoch weniger nach dem Süden zu. Der größte Theil besteht aus einer Hochebene von 300 — 1,000 Meter Höhe, begrenzt

im Norden und im Westen durch große Niederungen des Amazonas und Paraguay, welche durch das Thal des Madeira und dessen Nebenfluß Guaporé fast vereinigt sind.

Die großen Gebirge bilden zwei Höhenzüge und sind durch die Becken der Flüsse S. Francisco und Paraná getrennt; sie heißen:

Der östliche Höhenzug oder das Seegebirge, welches sich nahe und längs der Atlantischen Küste in einem nicht allzu breiten Streifen hinzieht, dessen größte Breite 124 Kilometer in den südlich von Rio de Janeiro belegenen Staaten beträgt, die sich im Süden von Minas Geraes verflinffacht und im Osten von S. Francisco auf 310 — 370 Kilometer veranschlagt wird. In den Staaten Paraná, S. Paulo, Rio de Janeiro und Espirito Santo gelangt die Gebirgskette zu ihrer größten Ausdehnung und bildet zwei parallel laufende Abtheilungen: das Seegebirge und das Mantiqueiragebirge, die sich von S. W. nach N. O. ausdehnen. Ihre höchsten Spitzen sind die Gipfel des Orgelgebirges in der Bucht von Rio de Janeiro, in einer Höhe von 2,232 Meter, und des Itatiaya mit 2,712 Meter Höhe.

Im Nordosten dieses Gebirges liegen in der unter dem Namen Espinhaco bekannten Abzweigung die Picos Itacolomy mit 1,783 Meter Höhe und der Itambé mit 823, beide in Minas-Geraes.

Die Central-Gebirgskette oder Goyanische liegt in dem südlichen Theile des Staates Goyaz, sie zieht sich von Minas bis zum Westen des S. Francisco und schließt sich durch Höhenzüge an die östliche Gebirgskette, welche von Westen her Süd-Minas durchkreuzt.

Diese Gebirgskette theilt sich in zwei verschiedene Abtheilungen: Canastra und Matta da Corda-Gebirge, welche sich in südlicher Richtung von S. Francisco bis an den

Paracatú hinziehen, 2) das Süd-Goyazgebirge welches sich in nordöstlicher Richtung zwischen den Flußbetten des Tocantins, Araguaya und Paraná hinzieht. Der höchste Punkt des Ersteren ist das Canastragebirge, auf dem der S. Franciscofluß entspringt, mit 1,212 Meter Höhe, und der des zweiten ist der unmittelbar bei der Stadt Goyaz belegene Pyreneos mit 2,310 Meter Höhe.

Die hauptsächlichsten Vorgebirge sind: Orange, Norte, Raso, S. Roque, Branco, Santo Agostinho, S. Thomé, Frio und S. Martha. Die Zahl der besuchtesten Häfen beläuft sich auf 43, darunter als größter der von Rio de Janeiro mit einem Umfang von 198 Kilometer. Von Norden nach Süden sind noch folgende anzuführen: Para, Maranhão, Parahyba, Pernambuco, Maccid, Aracaj', Bahia, Ilheos, Santa Cruz, Porto Seguro, Victoria, Imbetiba, Santos, Paranaguá, Santa Catharina oder Desterro, Rio Grande do Sul und Porto Alegre.

Groß ist die Zahl der Landseen, aber gemeiniglich unbedeutend in Bezug auf Größe; zu den bedeutendsten zählt man: in Amazonas den Urubucnara, Mhamandná und Saraca; in Par den Fany-Uberaba und den Galyla; in Alagoas: — Tequiá, Norte, Manguaba; in Rio de Janeiro den Marica, Araruama, Saquarema, Feia; in Santa Catharina die Laguna; in Rio Grande do Sul den Patos- oder Euten-See mit einer Länge von 303 Kilometer und dem 191 Kilometer langen Mirim.

An großen Inseln ist Brasilien arm; unter den größten führen wir an: Marajó, mit 276 Kilometer Länge und 174 Kilometer Breite, die Mexicana und Caviana, sämmtlich in Amazonas; ferner S. Luiz in Maranhão, mit der Staatshauptstadt; Itamaraca, zu Pernambuco gehörig; Itaparica und Tinharé in Bahia; die Insel Governador in der Rio'er

Bucht, Ilha Grande in Rio de Janeiro; S. Sebastião und S. Vicente in S. Paulo; die Insel Santa Catharina mit der Staatshauptstadt Desterro.

Weit entfernt von der Küste liegen noch die Inseln: Fernando de Noronha auf der Höhe von Pernambuco, Santa Barbara im Archipelagus der Abrolhos, östlich von Espirito Santo. Zu den reichsten Flußinseln gehört: Sant'Anna oder Bananal im Araguayfluß, zwischen Goyaz und Matto Grosso, 396 Kilometer lang.

Die brasilianischen Flüsse bilden vier große Becken:

Das Amazonasbecken mit 5/6 der Größe von Europa, zu ihm gehört fast die Hälfte von Brasilien. Von seinen Quellen im Plauricasee zu Peru bis zur Hauptmündung durchläuft er 5,288 Kilometer, incl. Windungen, und ergießt sich nach 5571 Kilometer Lauf in den Atlantischen Ocean. Er ist wohl einer der tiefsten und wasserreichsten Flüsse der Welt, beim Eintritt in brasilianisches Gebiet zeigt er 20 Meter Tiefe, die sich bis zu 80 Meter steigert. Sein Lauf beträgt $1\frac{1}{2}$ Milha per Stunde und dringt noch 1,320 Meter weit ins Meer. Er ist inclusive 18 Nebenflüsse auf 43240 Kilometer schiffbar.

Das Tocantinsbecken umfaßt das große Territorium von der Mündung des Par₁ bis zu den Quellen des Araguaya, seines mächtigsten Nebenflusses.

Außerdem sind am rechten Ufer des Tocantins folgende Nebenflüsse anzuführen: Somno, Parana und Maranhão, und am linken Ufer Tocayanas und Santa Thereza. Der Tocantins hat eine Länge von 2,640 Kilometer und der Araguaya 2,627 Kilometer.

Das Paranabecken, gebildet durch Vereinigung des Rio Grande und Parahyba auf $19,9',40'$ süd. Breitengrades, bespült im Osten die Staaten S. Paulo und Parana sowie

die argentinischen Provinzen Misiones und Corrientes, und im Westen den Staat Matto-Grosso, die Republik Paraguay und argentinisches Gebiet. Außer den Flüssen Rio Grande und Parana besitzt dieses Becken noch viele schiffbare und an den Ufern sehr fruchtbare Nebenflüsse.

Schließlich führen wir das S. Francisko Becken in Central-Brasilien an, welches die Staaten Minas-Geraes, Bahia Pernambuco, Alagoas und Sergipe bespült. Oberhalb der Wasserfälle von Paulo Affonso ist der S. Francisko auf 1,270 Kilometer schiffbar. Der Paulo-Affonso weist sieben Wasserfälle auf, drei stürzen sich direkt in den Fluß und vier über 80 Meter hohe Felsen; am Fuß dieser Fälle befindet sich eine Grotte welche hinlänglich Raum für 200 Personen bietet.

Mineralreich

Das Mineralreich ist in Brasilien sehr gut vertreten. Die schönsten Diamanten findet man in Minas-Geraes im Espinhaeogebirge, im Norden dieses Gebirges bis zur Nord-Grenze des Staates und in den südwestlich vom S. Francisko gelegenen Bergen sowie auf der Bahianer Hochebene und benachbarten Thälern des S. Francisko und Sincora und Chapada. Minderwerthige Diamanten findet man in den Staaten Goyaz, Matto-Grosso, Parana, Rio Grande do Sul und S. Paulo. Den Smaragd, Saphir, Rubin, Topaz, Beryll, schwarze, blaue und grüne Turmalinas, bekannt unter dem Namen brasilianische Smaragde, finden sich in größerer oder kleinerer Menge in Minas-Geraes. Granaten findet man sehr häufig aber selten vollkommen schön.

Keine Crystalle von erstaunlicher Größe exportiren die Staaten Minas-Geraes, Goyaz, S. Paulo und Paraná;

auch findet man sehr schöne Amethyste. Rio Grande do Sul exportirt Agathe und Chalcedonier und bilden dieselben daselbst einen beträchtlichen Handelszweig. In fast allen brasilianischen Staaten findet man Gold, aber besonders goldreiche Zonen sind: ein großer Theil von Minas-Geraes, wo Goldwäscherei schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts betrieben wurde, hauptsächlich am oberen Wasserbecken des S. Francisco, ferner in den Municipien von D. Pedrito, Caçapava, Santa Maria, Cruz Alta, S. Gabriel und Piratini, in Rio Grande do Sul; im Distrikt Turv-Assú in Maranhão; in verschiedenen Gegenden von Bahia, Ceará, Parahyba do Norte, Pernambuco, Piahy, Goyaz, Matto-Grosso, S. Paulo, Paraná und Santa Catharina.

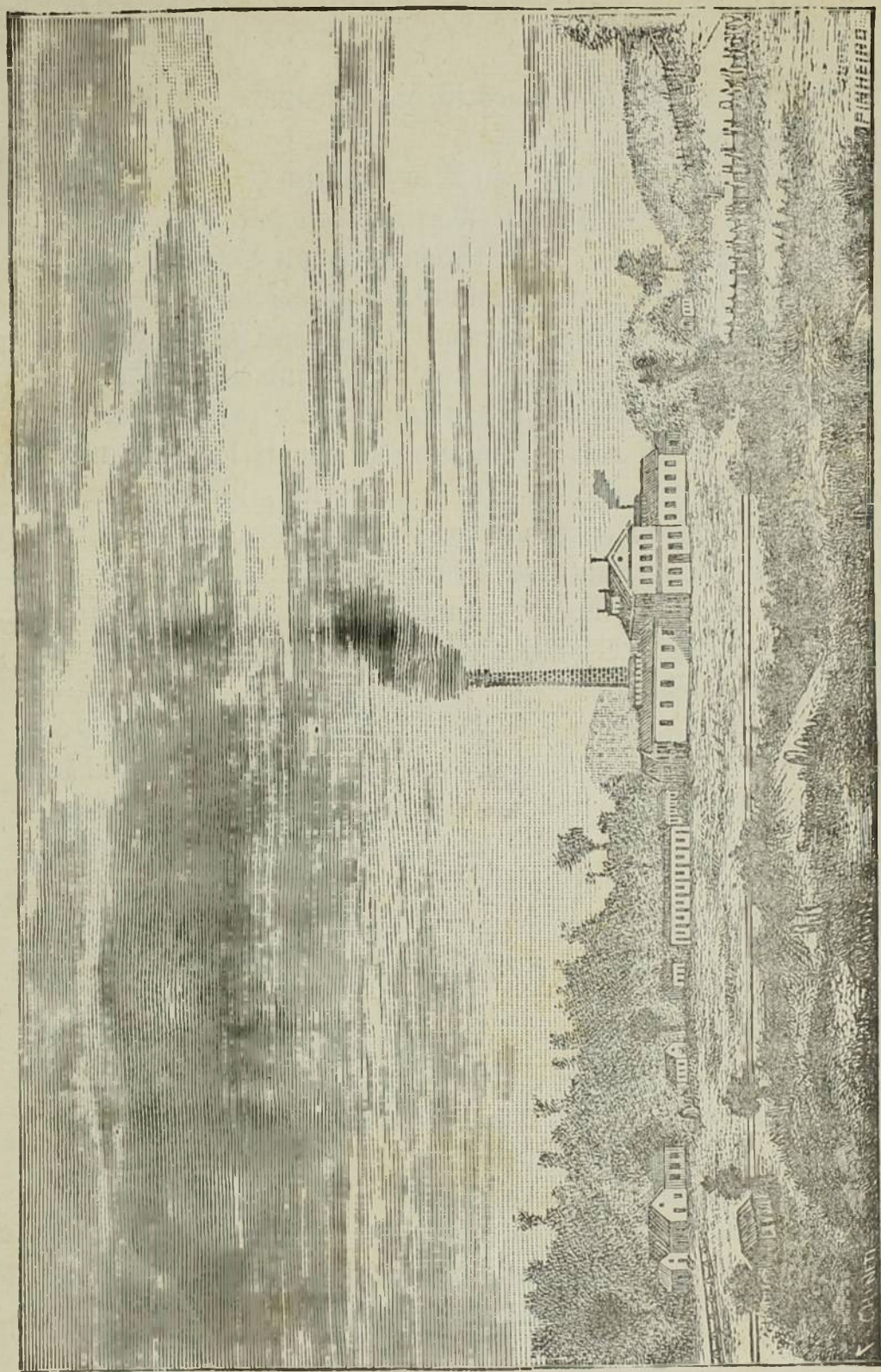
Das Silber ist sehr spärlich; im Kupfer zu Caçapava, Staat Rio Grande do Sul, trifft man 0,5 0/0 an.

Braunstein findet man in großer Menge in Minas-Geraes, S. Paulo und hauptsächlich in Bahia bei der Stadt Nazareth. — Zinn ist selten, dagegen giebt es viel Kupfer in Iporanga, Staat S. Paulo, sowie in Maranhão, Ceará, Parahyba, Bahia, Rio de Janeiro, Minas Geraes und Rio Grande do Sul.

Quecksilber ist in Santa Catharina, Paraná, und S. Paulo gefunden worden. Reiche Kupferminen kennt man in Maranhão, Ceará, Bahia, Minas-Geraes und Goyaz, hauptsächlich aber am Quarahinfluß in Rio Grande do Sul, Distrikt Caçapava, allwo das Produkt ein Resultat von 60 0/0 ergiebt.

Eisenminen sind zahlreich; an vielen Orten entdeckte man dies Produkt und unter den günstigsten Bedingungen zur Gewinnung desselben.

Im ganzen Itabiragebirge, dicht bei der Stadt Ouro-Preto, im Espinhaçogebirge und an vielen anderen Punkten



EINE ZUCKERFABRIK

des Staates Minas=Geraes ist die Eisenmenge in den Bergen unberechenbar.

In den Nordstaaten, in Rio Grande do Sul und Paraná finden sich beträchtliche Mengen von aufgelöstem Eisen in Thonlagern auf den Prärien und an Hügelabhängen. Reiche Eisenlager finden sich auch bei S. João de Ipanema in S. Paulo und in einigen andern Staaten, wie z. B. in Alagoas, Ceará, Rio Grande do Norte und Parahyba.

Zu Bauten und Kunstwerken besitzt Brasilien die verschiedensten Arten von Granit und Marmor, letzteren in den Staaten Rio Grande do Sul, S. Paulo, Minas=Geraes Bahia und Alagoas, und ausgezeichneten Granit im Staat und in der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro.

Kalk findet sich überall, nichtsdestoweniger wird derselbe hauptsächlich an der Küste aus Muschelschalen zubereitet die daselbst in großer Menge anzutreffen sind.

Von Alabaster, welcher schon seltener ist, kennt man einige schöne Arten in Bahia. In den Staaten Maranhão, Parahyba und Pernambuco existiert ein freideartiger Marmor, charakteristisch durch die darin enthaltenen Fossilien. Thon findet sich in allen Staaten und wird in den hiesigen Töpfereien viel verwendet; weißer Thon ist im Ueberfluß vorhanden und kommt hauptsächlich in Fayencefabriken zur Verwendung.

Große Lager von Porzellanerde finden sich in Rio de Janeiro, S. Paulo, Minas, Goyaz und in vielen andern Staaten; in Ceará findet man sogar eine feuerfeste Art erster Güte zur Fabrikation von Schmelztiegeln passend.

Reiche Steinkohlenlager finden sich in den Staaten Minas=Geraes, Santa Catharina, Paraná und Rio Grande do Sul, im letztgenannten werden gegenwärtig die Minen in Candiota und Lucio dos Ratos ausgebeutet, große Lager

trifft man auch in S. Paulo, Santa Catharina, Rio Grande do Sul und Minas-Geraes: auch hat man Schichten von Erdpecharten in Alagoas und Bahia entdeckt. Letztere werden bereits ausgebeutet. Große Torflager existieren bei Macahé u. Campos im Staat Rio de Janeiro, allwo er in den Zuckerfabriken als Feuerungsmaterial zur Verwendung kommt.

Schwefel ist bis jetzt nur als Bodensatz schwefelhaltiger Quellen aufgefunden worden und zwar in den Staaten Rio Grande do Norte, Minas-Geraes und Rio Grande do Sul.

Es sind viele Mineralquellen im Lande bekannt, aber zum größten Theil noch nicht wissenschaftlich untersucht. Es existieren einige im Staate Rio de Janeiro; die augenblicklich ausgebeuteten liegen aber in Minas-Geraes und heißen: Alambary, Caldas und Cayambú.

Pflanzenreich

Die brasilianische Flora wird von allen Botanikern als die reichste der ganzen Welt angesehen, sei es nun in Bezug auf die Zahl der Gattungen oder auf den Reichthum der Vegetation; es giebt mehr als 2,000 verschiedene klassifizierte Gattungen. Von wissenschaftlicher Seite werden ihr gerechterweise die größten Lobspprüche ertheilt und zwar in Bezug auf die mannigfaltige Anwendung in industrieller und medizinischer Hinsicht, sowie auch als Nahrungs- und Verschönerungspflanzen; jedenfalls nimmt die brasilianische Flora einen der bedeutendsten wenn nicht den ersten Platz der bekannten Welt ein. Man hat seit den Kolonialzeiten außer den einheimischen auch exotische Gattungen asiatischer und afrikanischer Abstammung mit großer Leichtigkeit und gutem Erfolge acclimatirt, so daß zuweilen Zweifel entstehen ob sie einheimische oder importierte Pflanzen sind.

Hölzer für Haus- und Schiffbau sowie für Tischlerei sind in den verschiedenartigsten und schönsten Gattungen reichlich vorhanden; darunter wirklich kostbare Hölzer, z. B. Angiko, Binhatico, Angelin in verschiedenen Farben, Acapu, welches der Teka gleicht, Garapiapucha, Eisenholz, Sacupira, Congalo-Alves, Zimmetbaum, Peroba, Brasilholz, Anireba, Ipe, Pau-Marfim, Guarabu, und viele andere, deren Aufzählung ermüden würde.

Nicht weniger reich ist Brasilien an Faserpflanzen, welche zum größten Theil bis jetzt noch nicht der Industrie nutzbar gemacht worden sind. Von den Ölpflanzen werden schon verschiedene Arten mit Vortheil verwendet und verzeichnen wir darunter: Sapucainha, welche 90 % Del ergibt, Piradahyba liefert von 10 Kilos 130 Gr. feines Del; die Ricinusstaude, leicht kultivirbar, liefert vortreffliches Beleuchtungsmaterial und das in der Arzneiwissenschaft bekannte Ricinusöl.

Unter die den Gummi liefernden Pflanzen heben wir hervor: Seringueira, welche den zwischen den Vereinigten Staaten und Pará zum Haupthandelsartikel erhobenen Gummi-elasticum liefert; die in anderen Nordstaaten wachsende Mangabeira liefert ebenfalls Gummi-elasticum, wenn auch geringerer Qualität.

Farbpflanzen existiren in vielen und verschiedenen Gattungen und liefern blaue, schwarze, gelbe und rothe Farben. Unter den aromatischen und exotischen Pflanzen heben wir den Ceylon-Zimmtbaum, den Indischen Gewürznelkenbaum, Muskat und Vanille, welche zur Chocoladenfabrikation verwendet wird, hervor.

An Nahrungsmittelpflanzen ist Brasilien sehr reich; Brasilien's Früchte zeichnen sich durch angenehmen Geschmack

und Geruch aus; eine Namensliste derselben würde jedoch viele Seiten dieses Buches füllen. Um eine Idee von der Vortrefflichkeit der hiesigen Nahrungsmittelpflanzen zu geben, wollen wir hier nur die Carnaubapalme anführen. Man trifft vielleicht nirgends eine Pflanze mit solch' reichhaltigen und vielfachen Verwendungen an: ihre Wurzeln haben dieselbe Wirkung wie die Salsaparilha, der Stamm liefert leichte und glänzende Fasern welche in Tischlereien als Verzierungen benutzt werden, die junge Palme liefert einen vortrefflichen Kohl, auch Wein und Essig, sowie Gummi, welcher dem Sago ähnlich ist; der Stamm dient zu Wasserrohren, das innere weiche Holz wird als Kork verwendet, die geröstete und gemahlene Mandel liefert ein dem Kaffee ähnliches Getränk; unter gewissen Bedingungen extrahirt man aus dem Stamm eine Art Maizena; aus den Blättern extrahirt man Salz und Alkali zur Seifenbereitung, getrocknet dienen sie zum flechten der Hängematten, Hüte und Besen; schließlich liefern die Blätter auch ein vegetabilisches Wachs für Kerzen, die im Handel unter den Namen Carnaubakerzen bekannt sind.

Außer den fruchteliefernden Pflanzen gibt es noch viele Knollengewächse wie z. B.: Cará, Inhame, Ipiim und Mandioca, welche ein allgemein in Brasilien gebrauchtes Mehl liefert.

Thierreich

Außerordentlich reich ist die brasilianische Fauna; die ungeheuren Länderstrecken umfassen fast alle Klimata, sie sind mit Wäldern bedeckt und die weiten Prairien bieten unzähligen Thieren Nahrung.

Die vorschreitende Civilisation aber fällt die Wälder und

bebaut die Prairien und verscheucht die wilden Thiere immer weiter in's Innere. Es gibt Staaten wie z. B. Rio de Janeiro, aus denen die wilden Thiere schon gänzlich verschwunden sind; zahlreich sind die fleischliefernden Thiere, wie z. B. die Unta (Tapir), der Hirsch, der Agutti, das Gürtelthier (Tatu), die Paca, das Wildschwein; unter den Vögeln finden wir das Rebhuhn, die Wachtel, den Foó, den Fakú, den Makako, den Mutum, die Taube, den Sabia und viele andere Arten.

In den Küstengewässern und in den Flüssen ist Überfluß an köstlichen Fischen aller Art vorhanden, wie z. B.: Mero, Canarupim, Bijupirá, Garoupa, Badejó, Cavalla, Murána, Quappe, Pescadinha, Paraty und viele andere; in Flüssen und Seen trifft man an: Fahu, Piranha, Suruhy, Goldforelle, Pirarucu, Robalo, Tamlaqui, Tucaran, Paku, Poraquo, Mozum; beiden Gewässern sind eigen: Hummer und Krebs, unter Gestein findet sich der Polvo (Achtfuß), die Auster und die Muschel sowie der Krebs, welche der an der See und den Flüssen sesshaften Bevölkerung zur steten Nahrung dient. Die Fischerei ist sehr ergiebig, wird jedoch leider in brasilianischen Gewässern nicht mit der nöthigen Umsicht betrieben.

Geschichte Brasiliens

Brasilien wurde im Jahr 1500 durch die Portugiesen entdeckt; es stand von 1580 — 1640 unter spanischer Herrschaft, deren Spuren man noch heute in vielen Sitten und Gebräuchen der Brasilianer wahrnehmen kann; von 1630 bis 1654 befand sich auch ein Theil des Landes im Norden in den Händen der Holländer, deren Herrschaft sich in Per-

nambuco concentrirte. 1654 fiel Brasilien jedoch gänzlich in die Hand der Portugiesen, welche es unter Leitung von Governadores in Kapitanien eintheilte, späterhin erhielt das Land einen Vice-König, bis 1808 die portugiesische Königsfamilie vor der französischen Invasion unter Napoleon nach Brasilien entflohen und Rio de Janeiro zur Hauptstadt erwählte, bis 1821 D. João VI wieder nach Portugal zurückkehrte und seinen Sohn D. Pedro als Statthalter hinterließ.

Derselbe stellte sich 1822 an die Spitze der Separisten und wurde am 7. September 1822 zum Kaiser ausgerufen.

Nachdem er am 7. April 1831 zu Gunsten seines Sohnes D. Pedro II abgedankt hatte, regierte der zweite Kaiser bis zum 15. November 1889, wo er und seine Dynastie abgesetzt und die monarchische Regierungsform durch einen republikanischen Staatenbund ersetzt wurde. Die früheren Provinzen wurden Staaten und die alte Residenzstadt Bundeshauptstadt.

Nach der geographischen Ordnung und Bevölkerung die sich aber seit der letzten Zählung ganz bedeutend vergrößert hat, führen wir an :

Staat	Hauptstadt	Größe in Quadratkil.	Bevölkerung
1. Amazonas	Manaos	1.897.020	86.415
2. Para	Belem	1.149.712	412.855
3. Maranhão	S. Luiz	459.884	466.752
4. Piahy	Therestina	301.797	230.666
5. Ceara	Fortaleza	104.250	938.191
6. Rio Grande do Norte	Natal	57.485	230.774
7. Parahyba	Parahyba	74.731	451.471
8. Pernambuco	Recife	128.395	1.094.000
9. Alagoas	Maceio	58.491	297.598
10. Sergipe	Aracaju	39.090	211.499
11. Bahia	S. Salvador	426.427	1.793.800
12. Espirito-Santo	Victoria	44.839	106.778
13. Rio de Janeiro	Nichteroy	68.982	1.014.086
14. Bundeshauptstadt	Rio de Janeiro	1.394	481.201
15. S. Paulo	S. Paulo	290.826	1.256.031
16. Parana	Curityba	221.319	190.083
17. Santa Catharina	Desterro	74.156	239.703
18. Rio Grande do Sul	Porto Alegre	236.553	652.219
19. Minas-Geraes	Duro Preto	574.855	2.651.653
20. Goyaz	Goyaz	747.311	192.674
21. Matto-Grosso	Cuyabá	1.377.651	72.500
		8.337.218	13.120.943

Regierung

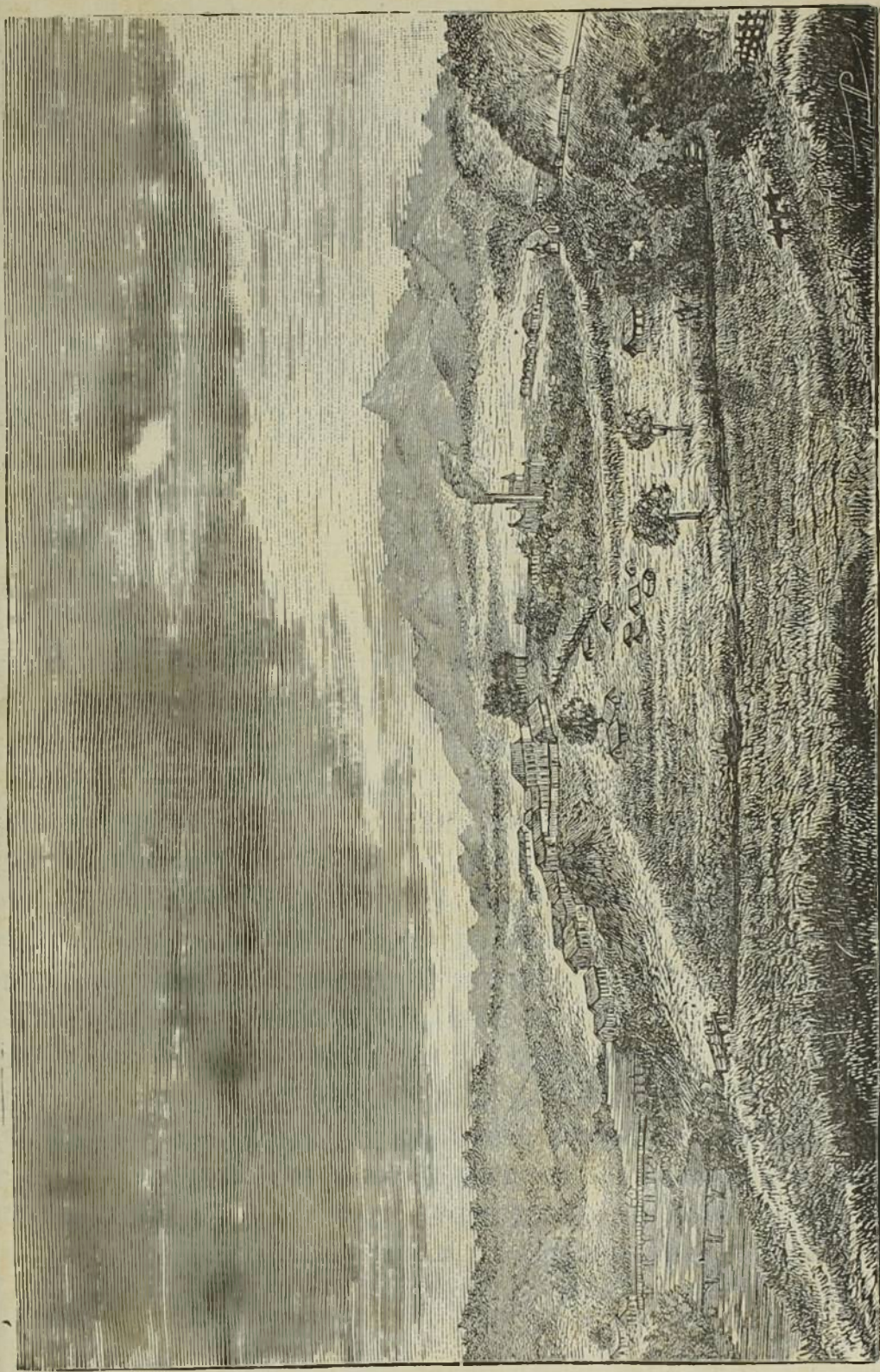
Die Regierung Brasiliens ist republikanisch-federalistisch. Die ausübende Gewalt liegt in den Händen eines durch allgemeine direkte Wahl auf vier Jahre erwählten Präsidenten, welcher erforderlichenfalls erstens durch den Vice-Präsidenten und zweitens durch den Vice-Präsidenten des Senats, drittens durch den Präsidenten der Deputirtenkammer und im vierten Fall durch den Präsidenten des federalen Obergerichts ersetzt werden kann. Der Vice-Präsident ist immer Präsident des Senats.

Die gesetzgebende Macht wird durch den National-Congreß unter Sanktion des Präsidenten der Republik ausgeübt. Der Congreß besteht aus zwei Häusern: die Deputirtenkammer und der Senat. Dieser Congreß vereinigt sich jährlich zu viermonatlicher Arbeit, ist nach Ablauf dieser Frist eine Verlängerung nothwendig, so haben die Vorsitzenden beider Häuser über diese Verlängerung zu entscheiden; beide Häuser können auch zu einer außergewöhnlichen Zeit einberufen werden.

Jede Legislaturperiode dauert drei Jahre und erlischt alsdann das Mandat der Abgeordneten; für den Senator ist dieselbe auf neun Jahre bestimmt, doch muß sich der Senat von drei zu drei Jahren um ein Drittheil erneuern.

Ein Gesetzprojekt wird nach seiner Annahme in einem der Häuser an das andere geschickt und, falls es dort ebenfalls angenommen, an den Präsidenten; verweigert derselbe die Sanktion so geht es zu abermaliger Discussion an den Congreß zurück und wird, falls dort mit $\frac{2}{3}$ der Stimmen angenommen, wiederum an die ausübende Macht zur Ausführung übersandt.

Der Präsident der Republik wird durch Staatssecretaire,



Eine Kaffeepflanzung, Weinberge und Milchwirthschaft in Ilatiaya.

die sein volles Vertrauen besitzen, unterstützt; er kann dieselben anstellen und entlassen. Augenblicklich giebt es sechs Ministerien: — 1. Inneres und Justiz; 2. Transportwesen und Industrie; 3. Äußeres; 4. Krieg; 5. Marine; 6. Finanzen. Der Deputirte oder Senator welcher einen Ministerposten annimmt verliert sein Mandat und kann auch so lange er den Posten bekleidet nicht wieder gewählt werden.

Die Justiz der Republik hat als Organ ein federales Obertribunal in der Bundeshauptstadt und so viele Richter und Tribunale in den Staaten wie der Congreß ernennt. Das Obertribunal besteht aus 15 vom Präsidenten der Republik ernannten Ministern, die jedoch der Senat zu bestätigen hat; sie sind auf Lebenszeit angestellt und können ihres Amtes nur durch Richterspruch entsetzt werden.

Jeder Staat regiert sich selbstständig durch die von ihm angenommene Konstitution, die in ihren Grundzügen der federalen Konstitution nicht zuwider laufen darf. Jeder Staat hat auch seine eigenen Gesetze, Tribunale und Richter.

Brasilianische Bürger sind: die in Brasilien Geborenen, auch die Kinder der Fremden, sobald dieselben nicht im Dienst ihrer Nation stehen. 2.) Das Kind des brasilianischen Vaters und das illegitime im Ausland von einer brasilianischen Mutter geborene Kind, sobald es nach Brasilien kommt; 3.) Der im Ausland geborene Sohn eines brasilianischen Vaters, sobald sich sein Vater dort im Dienst der Republik befand. 4.) Die am 15. November 1889 in Brasilien wohnhaften Fremden, insofern sie nicht innerhalb von sechs Monaten bei ihren Konsulaten gegen diese Bürgerrechtsbewilligung protestierten. Alle sind jetzt Wähler und wählbar, ausgenommen für die Posten des Präsidenten und Vice-Präsidenten der Republik.

Der Staat erkennt keine besondere Staatsreligion an,

alle Kulte sind frei, die Kirchhöfe sind verweltlicht und die Civilheirat ist die einzige als vom Gesetz gültig anerkannte. Der öffentliche Unterricht ist gratis und wird von den Staaten in ihren Territorien, in der federalen Hauptstadt dagegen von der Municipalität unterhalten.

Allen Bürgern ist das freie Vereinigungs- und Versammlungsrecht garantirt, die Polizei kann dabei nur zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe intervenieren.

Jedermann besitzt das Petitionsrecht an die öffentlichen Gewalten, desgleichen das Recht Uebergriffe von Behörden zur Anzeige zu bringen und Verantwortung der Schuldigen zu veranlassen.

In Friedenszeiten ist Fremden und Einheimischen der Eintritt und Abreise mit allen ihren Gütern ohne Paß oder besondere Erlaubniß garantirt.

Das Haus des Bewohners ist unverletzlich, welches ohne besondere Erlaubniß des Hausherrn nicht betreten werden darf, ausgenommen bei Unglücksfällen, Brand oder Ueberschwemmung.

Jedermann hat das Recht seine Meinung schriftlich oder durch das Wort frei zu äußern, kann aber für etwaige Mißbräuche dieses Rechts zur Verantwortung gezogen werden; der Presse ist das Anonymat nicht mehr erlaubt.

Gefangennahme kann nur durch Anklage des Verdächtigten stattfinden, ausgenommen der Fall, daß derselbe auf frischer That bei Ausübung des Vergehens ertappt wurde.

Die Angeklagten haben vollständige Garantie für ihre Vertheidigung, die geschriebene Anklage muß ihnen 24 Stunden nach der Gefangennahme zugestellt werden.

Eigenthumsrecht ist vollständig garantiert ausgenommen

in Fällen von Expropriation zu Gunsten allgemeiner Nützlichkeit.

Die Minen gehören dem Besitzer des Bodens, der Congreß wird jedoch zu Gunsten dieser Industrie beschränkende Gesetze erlassen.

Das Briefgeheimniß ist unverletzlich, der Postdienst ist gleich dem der übrigen zum Weltpostverein gehörenden Staaten durch Tractate geordnet.

Die Todesstrafe ist aufgehoben, ausgenommen bei schweren Militärvergehen; es gibt weder Galeeren noch gerichtliche Verbannung.

Freie Ausübung jeglicher Profession ist erlaubt. Gemachte Erfindungen werden durch Patente geschützt. Schriftsteller und Künstler, welche in Brasilien leben, haben ebenfalls Garantie für geistiges Eigenthum, desgleichen Industrielle für ihre Fabrikatsmarken.

Kein brasilianischer Bürger kann seines Glaubens wegen seiner bürgerlichen- (Civil-) und politischen Rechte beraubt werden, derselbe kann sich aber seinen bürgerlichen Pflichten durch Glaubensvorwände nicht entziehen.

Münzen

Das metrische Decimalsystem ist seit 1862 für Maße und Gewichte eingeführt. Im Münzsystem dient die Octave als Basis zu 3,5859 Gramm Geld, bei $\frac{917}{10000}$ Gold und $\frac{83}{10000}$ Zusatz ergibt sich ein Werth von 4\$000. Das Verhältniß zwischen Gold- und Silbermünzen ist wie 15 $\frac{1}{2}$ reines Silber zu 1 Gold. Die geprägte Silbermünze mit Münzgebühr von 9.863% wird zur Anshülfe von Kleingeld gebraucht.

Scheidemünze ist Nickel mit 75 Theilen Kupfer und 25% Nickel, und Kupfer mit Zinn und Zink vermischt.

Metallmünzen

Gold:	Silber (Kleingeld)
Von 20\$000.	Von 2\$000.
" 10\$000.	" 1\$000.
" 5\$000.	" 500.
Nickel	Kupfer
Von 200 reis.	Von 40 reis.
" 100 "	" 20 "
" 50 "	" 10 "

Gold- und Silbermünzen sind wenig in Circulation; alle Geschäftsoperationen werden mit Papiergeld des Staatschazantns oder der Bank der Republic von Brasilien ausgeführt. Die erwähnte Bank ist heute die einzige Emissionsbank in Brasilien. Der Wert der Papierscheine ist:

500 reis, 1\$000, 2\$000, 10\$000, 20\$000, 30\$000, 50\$000, 100\$000, 200\$000 und 500 Mil reis.

Der Kurs al pari ist 27 pence pro 1 Mil-reis und stellt sich alsdann der Werth der Münzen untenerwähnter Länder wie folgt:

Länder	Einheit	In brasil. Reis
Deutschland	Mark	436
Oesterreich	Gulden	372
Belgien	Frank	353
Vereinigte Staaten.	Dollar	1\$839
Frankreich	Frank	353
Spanien	Peseta	353
England	Pfund Sterling.	8\$888
Italien	Lira	353
Portugal	Mil-reis fortes..	2\$000

Der Staat Rio de Janeiro

Auf $20^{\circ} 50'$ und $23^{\circ} 19'$ südlicher Breite und $2^{\circ} 9'$ östlicher Länge und $1^{\circ} 42'$ westlicher besitzt dieser Staat 280 Kilometer Länge von dem Gebirge Batatal bis Cap-Frio; von Osten nach Westen circa 500 Kilom. von S. João da Barra bis an das Paratygebirge; das Küstenland umfaßt ungefähr 700 Kilom.; die ganze Oberfläche des Staates umfaßt etwas mehr als 42,000 Kilom. in Quadrat.

Wie man aus der beigegebenen Karte ersieht, so grenzt der Staat Rio de Janeiro im Norden 1) an Espirito-Santo, den Grenzfluß daselbst bildet Itabapoana; 2) an Minas-Geraes durch das Mantiqueiragebirge und die Flüsse Preto, Parahyba do Sul und Pirapetinga, Fluß und Gebirge Santo Antonio sowie auch durch die Gebirge Gavião und Batatal. Im Süden und Osten grenzt es an den Atlantischen Ocean; im Westen an S. Paulo und bilden daselbst die Gebirge Paraty, Geral, Bocaina, Carioca und das Flüsschen Salto die Grenze.

Das Land ist wellenförmig, hauptsächlich im Süden, wo aber auch Tiefland und Sümpfe anzutreffen sind, größtentheils ist jedoch das Land trocken und stößt man hier und da auf Berge, zu isolirten Gebirgszweigen des Orgelgebirges gehörig, im Norden des Staates ist die Erdoberfläche im allgemeinen niedrig aber nicht uneben, während man in anderen Theilen des Staates Höhenzüge mit langen, breiten und fruchtbaren Thälern vorfindet, die dem entzückten Auge ein prächtiges Panorama darbieten.

Im südlichen Theil des Staates ist das Klima heiß und feucht, hauptsächlich zwischen Meer und Gebirge, im nörd-

lichen Theil, in der sogenannten „Serra acima“ (d. h. oberhalb des Gebirges), welche den größten Theil des Staats umfaßt, ist das Klima gemäßigt, angenehm und äußerst gesund. In Petropolis, Neu-Freiburg, Theresopolis ist das Klima wie in Europa; aus diesem Grunde werden die erwähnten Ortschaften auch häufig von Sommerfrischlern und Konvalescenten als Aufenthaltsort erkoren.

Die Gebirgsketten welche den Staat im Norden, Westen und Süden begrenzen haben verschiedene Benennungen, wie z. B.: Batatal, Gavião, Santo Antonio, Mantineira, Frecheiras. Die in westlicher Richtung laufenden sind: S. Arriro, Bocaina, Geral und Paraty. Im Innern, wenn man den Staat durch den Parahybafluß getrennt ansieht, stoßen wir südlich auf das Pedra-Selladagebirge, Minohoars von Rio Bonito und Cruzes das Aboboras. Auf der westlichen Seite des Parahybaflusses befinden sich die Gebirge von Pages, Itaguay, Pirahy, Macacos, Rodeio, Mendes und Santa Anna. Nach Osten zu entwickeln sich dieselben immer mehr und mehr und nähern sich dem an der Rio'er Bucht gelegenen Orgelgebirge, welches die Berge von Theresopolis, Estrella und Petropolis und nach Norden hin die von Paquequer, S. João, Capim, Agua Quente, Macaca, Sant'Anna, Freiburg, Fundá und Macapa umfaßt.

Der Hauptfluß des Staates ist der Parahyba, welcher in einem kleinem See des Bocainagebirges, circa 35—38 Kilom. von der Stadt Paraty entspringt; er macht in westlicher Richtung hin verschiedene Krümmungen, läuft durch das Quebra-Cangalhagebirge, passirt die Grenzgebirge von S. Paulo und wendet sich nach Minas Geraes, um von dort wieder nach dem Staat Rio de Janeiro zurückzukehren, allwo er die Municipien Valença von Paraty und Barra-Manfa von Passouras trennt, und nach Aufnahme zahlrei-

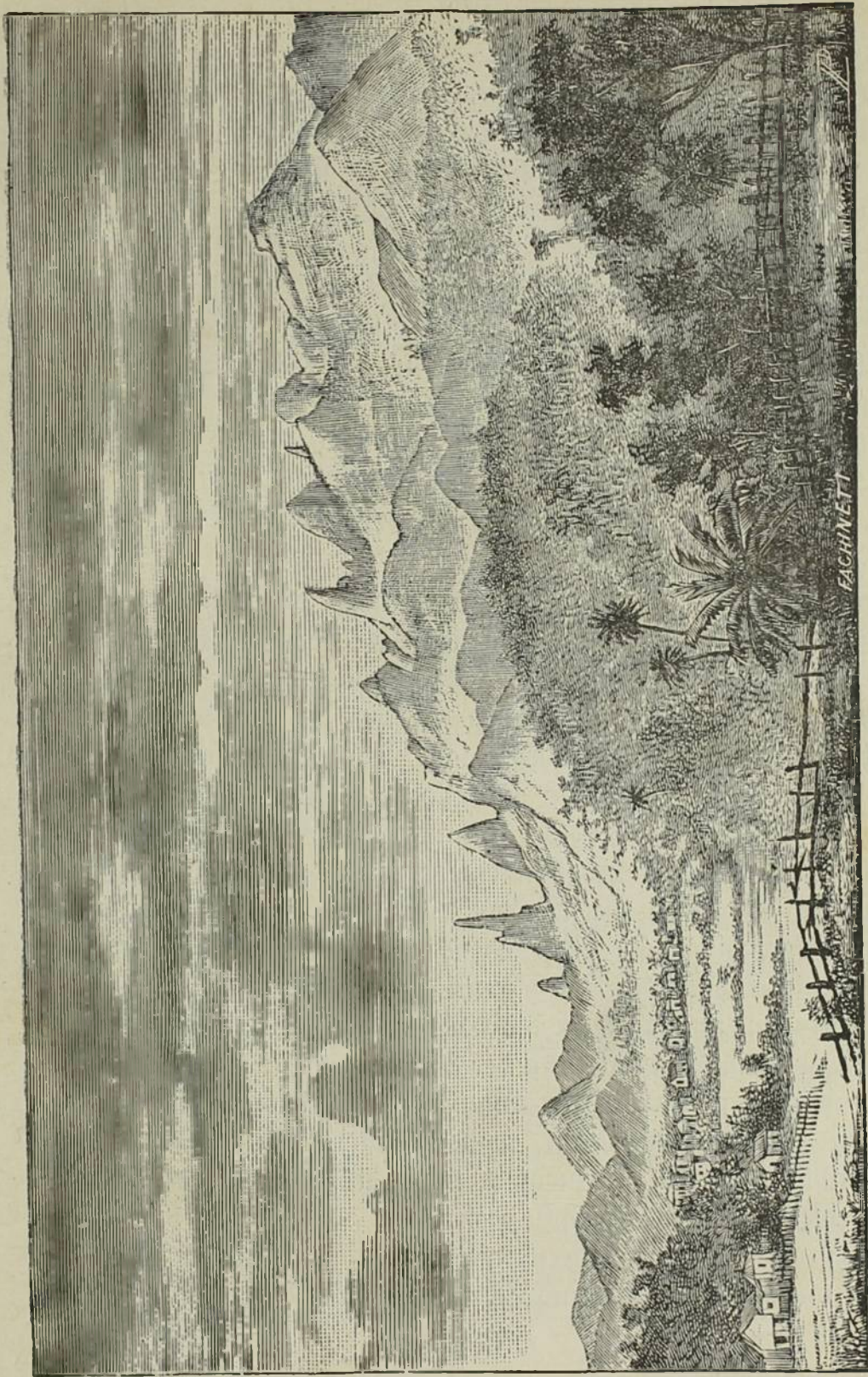
cher Nebenflüsse, welche unterhalb der Stadt Parahyba seine Wassermengen verdoppeln, bildet er von dort aus die Grenze zwischen Rio und Minas-Geraes und läuft von Westen nach Osten um nach Aufnahme verschiedener Nebenflüsse in südlicher Richtung zuerst die Städte S. Fidelis, Campos, und S. João da Barra bespülend sich in den Atlantischen Ozean zu ergießen.

Längs dieses Flusses läuft größtentheils die brasilianische Central Eisenbahn hin, welche ihn oftmals mittelst Brücken überschreitet; von seinen Nebenflüssen heben wir besonders hervor: den Salto, den Pirapitinga, den Turvo, den Parahybuna verbunden mit dem Preto und Ungu, den Bomba, den Muriahé, den Barra-Mansa, den Pirahy, den Paquequer und den Bengala.

Der Lauf des Parahybaflusses ist ungefähr 900 Kilom. lang; es ist also einer der größten Flüsse des Landes. Vier Kilom. oberhalb von S. Fidelis ist die Schifffahrt das ganze Jahr hindurch frei, von jenem Punkt ab aber erlauben die Stromschnellen und Wasserfälle die Schifffahrt nur mittelst kleinerer Fahrzeuge und Flöße.

Außerdem besitzt der Staat Rio noch andere bedeutende Flüsse wie z. B.: den Macahé mit 200 Kilom. Lauf, von welchen 60 Kilom. schiffbar sind; den S. João, welcher die Stadt Barra de S. João bespült; den Macabu, welcher sich in den Feiassee ergießt; den Ururahy, Flores, Mambucaba und andere.

Unter den größten Seen verdienen Erwähnung: der Araruama, welcher sich unweit der Stadt Cabo Frio mit dem Ozean verbindet, dringt 42 Kilom. weit in's Land ein und weist mehrere Häfen auf wie z. B.: Maquarema, Cururupina, Marico, Piabanha, Jesus, Paulista, Carapebus, Im-



Theresopolis (Orgelgebirge), künftige Staatshauptstadt.

boacica, Tucum, Teribatiba, Inturnahyba. Schließlich erwähnen wir noch den Feiassee mit 180 Kilom. Größe.

Die größten Inseln des Staates sind: Sant'Anna, Comprida, Focinha do Cabo, Porcos, Francez, Papagaios, Gigoia, Forge, Grego, Barro, Coqueiros, Queimada, Almeida, Maia, Perigrino, S. João, Ilha Grande, (deutsch: Große Insel, mit Quarantaine-Anstalt), Franziska und Flores (deutsch: Blumeninsel) in der Rio'er Bucht, mit einer Emigrantenherberge.

Das Mineralreich

des Staates Rio de Janeiro ist nicht so reichhaltig vertreten wie das von Minas-Geraes; im vorigen Jahrhundert wurde zwar bei Santagallo Gold gefunden, aber nur in geringer Quantität; man nimmt aber an, daß dieses Edelmetall an den Staatsgrenzen nach Minas zu existiert.

Eisen ist im Ueberfluß vorhanden, wird aber nicht exploriert; an Granit besitzt der Staat wahre Riesenberge; Marmor gibt es bei Campos; Kalkberge sind sehr häufig; Thon gibt es in vielen verschiedenartigen Gattungen und wird zur Bereitung von Ziegeln und Geschirr aller Art verwendet, zur Fabrikation des feinem Geschirrs trifft man häufig Kaolin an, aus welchem die Chinesen ihr Porzellan bereiten.

Die große Entwicklung der Agrikultur hat zwar selbstverständlich mit den früher undurchdringlichen großen Urwäldern ziemlich aufgeräumt, trotzdem finden sich noch Bau- u. Tischlerhölzer in Unmengen vor, desgleichen Farbhölzer, Medizinal- und Textilpflanzen.

Große Wälder liefern heute noch die Ceder, Canella (Zimmtbaum), Merindiba, Oleo vermelho, Cairaeta und

Peroba, welche vielfach ihrer schönen rosenrothen Farbe wegen zu Fußböden Verwendung findet; Jacarandaholz, Vinhatico, und Aviraba, hauptsächlich zur Möbelfabrikation geeignet und vielfach nach der Bundeshauptstadt Rio exportirt. Auch die häufig in den Wäldern wachsende Salappe und Specuanha (Brechwurzel) sind hier zu erwähnen.

Aus denselben Gründen der die dichten Urwälder verschwinden machte verringerten sich auch die wilden einheimischen Thiere, obgleich die Jagd immerhin noch ergiebig ist. Die großen Raubthiere sind ziemlich verschwunden, nur hin und wieder trifft man noch eine Uuze oder einen Tiger, sogar die Kaimans (Jacarés) in Flüssen und Seen haben abgenommen; giftige Schlangen trifft man nur in größern Wäldern an. Hirsche, Wildschweine (Pochetatus), Paca (Nage-thier) und andere zur Kleinjagd zählende Thiere erlegt man mit Leichtigkeit in unbewohnten Gegenden; auch Geflügel und Vögel aller Arten liefern dem Jäger eine leichte und geschätzte Beute. Flüße und Seen sind sehr fischreich, dergleichen die Meeresküsten, allwo ganze Ortschaften nur von Fischfang leben.

Die erste Bevölkerung und Kultur des Staates Rio datirt von kurz nach der Entdeckung Brasiliens her; schon im Jahre 1503 landete der in portugiesischen Diensten stehende berühmte Florentiner Americo Vespuccio bei Cabo Frio und gründete daselbst mit 24 Seelen die erste Kolonie; im Lauf des gleichen Jahrhunderts versuchten auch die Franzosen daselbst und auf einer Insel in der Rio'er Bucht festen Fuß zu fassen; die Insel trägt noch heute den Namen des Erbauers der Festung „Villegaignon“.

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts zählte dieser Staat schon einige europäische Ortschaften, Indianerdörfer und zahlreiche landwirtschaftliche Ansiedelungen.

Unter dem Titel „Capitania“ war der Staat mit der jetzigen Bundeshauptstadt Rio de Janeiro bis 1834 vereinigt, und wurde damals durch eine Addicionalacte der Konstitution gleich allen übrigen Capitania's zur Provinz ernannt und von der Central-Administration gänzlich abgelöst; sie erwählte sich seit jener nach eigenen Gesetzen regierende Provinzialvertreter.

Nach der Revolution vom 15. November 1889 wurde die Provinz als ein Staat der Union angesehen und bis zum 29. Juni 1891 von einer dictatorischen Regierung geleitet; am erwähnten Tage votirte der aus zwei Kammern bestehende Congress die Konstitution und erwählte zu gleicher Zeit einen Gouverneur.

Ende 1891 empörte sich der Staat gegen diesen Gouverneur, setzte ihn ab und proklamirte ein provisorisches Staatsoberhaupt, welches den Congress auflöste und durch eine neuerwählte konstituierende Versammlung (Assemblea) im Februar 1892 eine neue Konstitution ausarbeiten und am 9. April desselben Jahres öffentlich verkünden ließ.

Der Staat Rio de Janeiro, so bekundet diese Konstitution, ist die politische Vereinigung der Bewohner des Territoriums der frühern Provinz und bildet einen ergänzenden Theil der Vereinigten Staaten von Brasilien. Er regiert sich nach eigenen Gesetzen innerhalb der Grenzen der federalen Konstitution, seine Regierung ist republikanisch-konstitutionell mit Repräsentativsystem. Die unumschränkte Staatsgewalt gehört dem Volke und wird ausgeübt durch: die gesetzgebende, ausführende und richterliche Macht.

Die gesetzgebende Macht wird in der Regel durch eine Versammlung von 60 auf 3 Jahr gewählte Mitglieder unter Sanction des Präsidenten ausgeübt. Für die directe Wahl ist der Staat in fünf Districte eingetheilt. Gewöhnlich tagt

die Versammlung jährlich drei Monate hintereinander vom 1. August ab, außergewöhnlicherweise kann dieselbe durch den Gouverneur des Staates oder durch das Präsidium zusammenberufen werden.

Um Deputirter zu werden sind folgende Bedingungen notwendig: er muß Fluminenser (aus Staat Rio gebürtig) oder Rio'er (aus der Bundeshauptstadt) sein oder wenigstens 6 Jahre im Staat gelebt haben. Das Mandat kann jederzeit niedergelegt werden. Die ausführende Macht wird durch den Präsidenten oder Staats-Gouverneur ausgeübt, im Fall der Verhinderung oder Ablebens durch die drei Vice-Präsidenten. Bei Verhinderung der Erwähnten treten Präsident und Vice-Präsidenten der Versammlung je nach der Rangordnung ein.

Präsident und Vice-Präsidenten des Staats werden durch directe Wahl und durch Stimmenmehrheit erwählt. Für Wählbarkeit desselben ist Bedingung: er muß Fluminenser oder aus der Bundeshauptstadt gebürtig oder seit 6 Jahren daselbst wohnhaft und 30 Jahre alt, Wähler und im Besitz aller bürgerlichen und politischen Rechte sein.

Der Präsident übt sein Amt auf drei Jahre aus und kann für die nächsten drei Jahre nicht wieder erwählt werden. Dem Präsidenten stehen drei Staatssekretaire zur Seite: der Minister des Innern und der Justiz, Finanzminister und Minister der öffentlichen Arbeiten und Industrie.

Die von der Assemblée (Kammer) votirten und vom Präsidenten nicht genehmigten Gesetze werden abermals von der Kammer discutirt und werden ausgeführt, sobald sie von zwei Dritttheilen der gegenwärtigen Deputirten angenommen wurden.

Die richterliche Gewalt hat folgende Organe:

- 1) Das Obertribunal, mit Sitz in der Staatshauptstadt Nieterohy;
- 2) Rechtsrichter mit Amtsgewalt in den Comarcas (Kreis);
- 3) Municipalrichter mit Amtsgewalt in den Municipalitäten;
- 4) das öffentliche Ministerium;
- 5) das Schwurgericht;
- 6) das Strafgerichtsam;
- 7) die wählbaren Friedensrichter.

Das Schiedsgericht kann von den Partheien angerufen werden, sobald die Interessen von Unmündigen, Waisen, Abwesenden und die des Fiscus nicht dabei berührt werden.

Das öffentliche Ministerium hat folgende Organe:

- 1) Den General- Staatsprocurator;
- 2) Die in den Kreis angestellten Staatsanwälte.

Die richterliche Gewalt bringt Staatsgesetze welche in Widerspruch mit der Constitution stehen, nicht zur Ausführung, ebenso wie Entscheidungen und Acte der Regierung oder Beschlüsse der Municipalkammern die der Constitution oder den bestehenden Gesetzen zuwider laufen.

Außer der Polizeiverwaltung in den Municipien gibt es noch eine militärisch organisirte Polizeimacht zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Staates und zur Garantie für die Autoritäten. Augenblicklich besteht diese Macht aus 1271 Soldaten und Offizieren, es sind: 1116 Mann Infanterie, 35 Mann Kavallerie und 39 Pompier.

Das Staatsterritorium ist in Municipien eingetheilt, mit Untereinteilungen in Districte und unter Rücksichtnahme auf Lokal-Verwaltungen in Bezug auf Friedensrichter und Polizei.

Die Municipien können unter sich Interessenfragen behandeln und entscheiden, zwei benachbarte Municipien können sich sogar mit Bewilligung der Assembleia in ein Municipium verschmelzen.

Die Municipalverwaltung ist vollkommen frei, ausgenommen in Fällen bei welchen es sich um das allgemeine Staatsinteresse oder um das eines andern Municipiums handelt. Die Lokalverwaltung wird durch drei harmonisch in einander greifende Organe ausgeübt: 1°, die Municipalcammer mit ihren vom Municipium erwählten Vereadores (Stadträthe); außerdem wird noch in jedem Distrikt ein Vereador erwählt; 2°, Die Distrikts-Junta, aus den Distriktsräthen (Vereadores und vorletzten Friedensrichter bestehend. Die Vereadores beziehen keinerlei Gehalt.

Die Arbeiten der Municipalcammer werden durch den Präsidenten geleitet; die Beschlüsse hängen von der Stimmenmehrheit ab, sobald die Hälfte der Vereadores in der Sitzung gegenwärtig war.

Ausschließliche Befugniß der Municipalcammer ist die Dekretirung von Lokalsteuern, die nicht zu den Staatseinnahmen gehören.

Keinerlei Privilegium beschützt den Bürger bei Begehung von Vergehen oder Verbrechen.

Keine Steuer kann geschaffen, erhöht oder aufgehoben werden ohne durch ein darauf bezügliches Gesetz.

Die Finanzen

Die Finanzen des Staates Rio de Janeiro liegen sehr günstig, die konsolidirte Schuld beläuft sich auf 10,034,900 Milreis, darunter :

14,521 Policen von 500 Milreis 7,270,500 Milreis.
 13,872 " " 200 " 2,774,400 "

Rückständige Steuern belaufen sich auf 400,000 Milreis, der Staat ist Creditor an den Unionsstaatschatz von 1,425,329 Milreis, diese eingeschlossene Summe bildet die Zinsgarantie für den bras. Central-Eisenbahn, zur Zeit da dieselbe noch einer Gesellschaft gehörte. Diese Zinsgarantie ist an die Union zurückgefallen, welche ihrerseits diese Summe dem Staate Rio zurückvergüten muß.

Die eigentlichen Staatseinkünfte, abgesehen von denen den Municipien und der Union gehörigen, haben sich von Jahr zu Jahr vermehrt; sie beliefen sich in den drei Jahren 1889–91 auf 9 Millionen Milreis, während die folgenden Jahre bereits 10,500,000 Milreis ergaben. Das Jahr 1892 ergab in seinen Einnahmen und Ausgaben:

Einnahme

<i>Ausfuhrsteuer:</i>		Gesammts teuer	
Für Kaffee 11%..	9.705:141\$342	für Branntwein	373:777\$580
» Alkool 9%..	19:473\$403	Steuer f. Industrie	614:637\$409
» Holz 6%....	15:918\$761	Professionen..	
» Brennholz ».	12:049\$716	Uebertragung von	
» Ziegel und		Eigenthum....	1.891:324\$993
Backsteine		Nebeneinkünfte u.	
6%.....	8:590\$998	Expedition....	408:578\$057
» Holzkohlen		Einziehung rück-	
9%.....	43:551\$137	ständiger Gelder	82:163\$468
» Taback 9%..	467\$974	und Strafen...	453:568\$963
» Leder 9%..	1:415\$347	Einkünfte ver-	
» Branntwein,		schiedener Gü-	
6%.....	72:370\$529	ter. Ausserge-	
» Sirup 5%...	120\$480	wöhnliche Ein-	
		künfte.....	233:079\$718
<i>Inländische Steuern:</i>			
Haussteuer.....	502:553\$535		<u>14.559:793\$405</u>

Ausgabe

Volkvertretung.	387:300\$184	Oeffentliche Be-	
Staats Sekretariat.....	340:746\$113	leuchtung.....	173:544\$945
Finanz Sekretariat.....	254:176\$127	Directorium der	
Sekretariat der		Landwirthschaft	
Oeffentl. Arbeiten.....	157:772\$233	und Subven-	
Oeffentlicher Un-		tionen.....	23:045\$869
terricht.....	998:971\$460	Polizei.....	497:925\$758
Justiz und Tri-		Oeffentl. Hülfe..	529:674\$604
bunal.....	360:508\$934	Staatsschuld....	1.799:602\$994
Richter.....	8:904\$975	Oeffentl. Macht.	1.466:623\$943
Steueramt.....	36:426\$405	Oeffentl. Arbei-	
Rentamt.....	165:790\$481	ten.....	1.067:483\$697
Collektarias.....	299:661\$482	Zinsen und ver-	
Pensionen.....	377:316\$488	schiedene Aus-	
		gaben.....	1.027:598\$410
			<u>9.963:075\$372</u>

Die vorgesehene Ausgaben für 1893 belaufen sich auf 9,689,888 Milreis; davon entfällt auf: den Oeffentlichen Unterricht 1,312,000 Milreis, für die bewaffnete Macht 1,672,000 Milreis, für öffentliche Hülfe 566,500 Milreis und für öffentliche Arbeiten 500,000 Milreis. Für Einwanderung wurde ein Extrakredit von 5,000,000 Milreis gewährt.

Der Staat Rio de Janeiro theilt sich nach seiner Verwaltung in 48 Municipien, und Gerichtspflege anbetreffend in 29 Comarcas (Bezirke).

Die zweite und letzte am 31. August 1892 vorgenommene Volkszählung ergab eine Bevölkerung von 1,053,817 Seelen; davon 540,416 männlichen Geschlechts und 513,401 weiblichen Geschlechts. Der öffentliche vom Staat unterhaltene Unterricht verfügt über 643 Schulen.

Auf der hier unterstehenden statistischen Tabelle sind die Municipien, Comarcas (Bezirke), Einwohner, Feuerstätten und Schulen genau angeführt.

Bezirke und Municipien	BEVÖLKERUNG			Feuer- stätten	Schulen
	Männer	Frauen	Total- Summe		
<i>Campos :</i>					
1. Campos..... S')	53.264	52.270	105.534	20.176	82
<i>Nitheroy :</i>					
2. Nitheroy..... S	19.620	19.069	38.689	8.034	78
3. S. Gonçalo.... O')	7.942	8.224	16.166	3.124	33
<i>Valença :</i>					
4. Valença..... S	17.057	16.206	33.263	6.923	17
5. Santa Thereza. O	7.549	6.733	14.282	2.829	5
<i>Macahé :</i>					
6. Macahé..... S	19.521	19.046	38.567	7.383	19
7. Barra S. João.. S	5.312	5.554	10.866	2.184	10
<i>Vassouras :</i>					
8. Vassouras..... S	19.888	18.839	38.727	5.925	14
<i>Angra dos Reis :</i>					
9. Angra dos Reis, S	10.622	11.804	22.426	3.182	16
10. Paraty..... S	6.216	6.272	12.488	2.433	9
<i>Barra Mansa :</i>					
11. Barra Mansa... S	14.651	14.001	28.652	4.230	17
<i>Parahyba do Sul :</i>					
12. Parahyba do Sul, S	18.415	16.681	35.276	6.470	12
<i>Petropolis :</i>					
13. Petropolis..... S	15.677	13.654	29.331	5.756	16
<i>Rezende :</i>					
14. Rezende..... S	17.021	16.766	33.797	4.347	15
<i>Rio Bonito :</i>					
15. Rio Bonito..... S	15.028	15.256	30.284	4.851	11
16. Capivary..... S	11.308	10.881	22.789	3.932	6

Bezirke und Munizipien	BEVÖLKERUNG			Feuer- stätten	Schulen
	Männer	Frauen	Total- Summe		
<i>Cantagallo :</i>					
17. Cantagallo.....S	18.099	15.536	33.635	5.487	11
18. Duas Barras...O	4.710	4.144	8.854	1.735	4
<i>Barra do Pirahy :</i>					
19. Barra do Pirahy,S.	9.141	8.044	17.815	2.677	11
<i>Araruama :</i>					
20. Araruama.....S	11.214	11.966	23.180	3.615	15
21. Saquarema.....S	8.608	9.580	18.188	2.961	13
<i>Nova Friburgo :</i>					
22. Friburgo.....S	6.235	5.524	11.759	2.011	8
23. Bom Jardim...O	7.096	6.125	13.221	1.529	3
24. Macacú.....O	8.154	8.651	16.805	3.088	10
<i>Itaborahy :</i>					
25. Itaborahy.....S	12.784	12.903	25.687	3.426	20
26. Maricá.....S	8.707	8.914	17.621	2.549	18
<i>Magdalena :</i>					
27. Magdalena.....S	6.934	5.702	12.636	2.174	3
28. S. Sebastião ..O	5.946	4.877	10.823	1.700	3
29. S. Francisco de Paula.....O	6.195	5.028	11.223	2.340	1
<i>S. Fidelis :</i>					
30. S. Fidelis.....S	10.700	10.086	20.786	3.826	7
31. Itaocara.....O	6.886	6.209	13.095	2.233	4
32. Monte Verde..O	10.340	8.794	19.134	2.470	3
<i>Pirahy :</i>					
33. Pirahy.....S	11.309	11.060	22.369	3.578	14
34. Rio Claro.....O	5.215	5.342	10.557	1.553	6
<i>Cabo Frio :</i>					
35. Cabo Frio.....S	5.226	5.406	10.632	1.611	7
36. S. Pedro d'Aldeia O	5.676	6.195	11.871	2.218	8
<i>Iguassú :</i>					
37. Iguassú **).....S	12.321	11.902	24.826	4.244	17
<i>Itaguahy :</i>					
38. Itaguahy.....O	7.122	7.287	14.409	2.488	11

<i>Bezirke</i> und Munizipien	BEVÖLKERUNG			Feuer- stätten	Schulen
	Männer	Frauen	Total- Summe		
<i>Magé:</i>					
39. Magé.....S	13.341	18.270	24.611	3.901	21
40. Theresopolis...S	1.445	1.293	2.738	536	2
<i>S. João da Barra:</i>					
41. S. João da Barra S	10.309	10.343	20.652	3.706	16
<i>S. João Marcos:</i>					
42. S. João Marcos S	6.148	6.083	12.231	2.737	9
43. Mangaratiba...O	5.341	5.224	10.565	1.547	7
<i>Itaperuna:</i>					
44. Itaperuna.....S	20.816	17.344	38.160	8.175	18
<i>Sapucaia:</i>					
45. Sapucaia.....S	9.591	8.650	18.241	2.909	5
<i>Carmo:</i>					
46. Carmo.....S	5.731	4.873	10.604	1.693	3
47. Sumidouro.....O	5.824	4.723	10.547	1.369	3
<i>Santo Antonio de Padua:</i>					
48. Padua.....S	14.158	12.877	27.035	4.603	4
Summa.....	540.416	513.401	1.053.817	182.760	643

S*) Stadt; O*) Ortschaft.

..*) Stadt Maxambomba.

...*) Künftige Hauptstadt des Staates.

Die ersten zwölf Comarcas sind mit Richterstellen zweiter Klasse und die übrigen mit Stellen erster Klasse besetzt; jede Comarca hat einen Rechtsrichter, einen Municipalrichter und einen Staatsanwalt. Außer dieser Local-Justizbehörde existirt noch ein Appellationsgericht, ein aus neun Räten

zusammengesetztes Obertribunal und ein General-Staats-anwalt.

Jedes Municipium besitzt drei durch das Volk erwählte Friedensrichter, von welchen jeder ein Jahr dient, und ein Schwurgericht mit 48 Geschworenen (ausgelosten Ortsbürgern); unter diesen 48 werden immer je 12 zur Rechtsprechung einberufen.

Der erste Unterricht umfaßt folgende Fächer: Lesen, Schreiben, praktischer Unterricht der portugiesischen Sprache und die Anfangsgründe der Grammatik, Rechnen, Metrisches System, Anfangsgründe der Geographie; Erklärungen über Physik, Chemie und Naturgeschichte, Ornament- und Geometrisches Zeichnen, Gesang, Anweisung über Moral und gutes Betragen, Notizen über allgemeine Gesundheitslehre und Hauswirthschaftslehre, Gymnastik und Handarbeiten, Nadelarbeiten und Zuschneiden von Kleidern.

Der Staat unterhält zwei Lyceen für den höheren Unterricht, eins in Rietheroy und das zweite in Campos, sowie eine Normalschule in Rietheroy zur Vorbereitung und Ausbildung junger Schullehrer.

In jedem Municipium giebt es eine Sparkasse welche Einlagen von 1 Milreis bis zu 5000 Milreis zu 4 $\frac{1}{2}$ p. Ct. Zinsen berechnet annimmt, die Zinsen werden vom ersten Tag nach der Einzahlung bis einen Tag vor Zurückziehung der deponirten Summe berechnet; zieht der Depositär seine volle Einlage vor Ablauf des ersten Monats zurück, so werden keine Zinsen berechnet, des gleichen für die Summe von über 5000 Milreis hinaus. Summen bis zu 200 Milreis können jeden Augenblick zurückgefordert werden, über diese Summe hinaus muß eine Anzeige drei Tage vorher statt-

finden. Die Regierung des Staats ist verantwortlich für die Einzahlungen der Sparkasse, welche Einzahlungen allmonatlich mit Belegen des Sparkassen-Direktors zu Nictheroy im Staatschatz niedergelegt werden.

Obgleich der Handel sehr entwickelt ist, hauptsächlich der Kleinhandel in den größeren Städten, unter welchen Campos den ersten Rang einnimmt, so muß der Staat doch hauptsächlich als ein Industrie- und Ackerbautreibender angesehen werden. Dem Ackerbau verdankt Rio hauptsächlich seinen Reichthum und seine Wichtigkeit.

In allen großen und kleinen Ortschaften treffen wir Handels- und Kaufhäuser, von mehr oder weniger Bedeutung und je nach der Größe des Orts. Die einstweilige Hauptstadt Nictheroy und die Stadt Campos besitzen jede über 450 kaufmännische Etablissements, darunter in Campos einige erster Größe, dieser Platz besitzt zwei Banken. Die Municipien Barra-Mansa, Capivary, Macahé, Itaborahy, Parahyba do Sul, Pirahy, Rezende, Barra do Pirahy, S. Fidelis, S. João da Barra, Valença und Passouras besitzen jedes wenigstens 200 Geschäftshäuser, welche den Eigenthümern sehr günstige Resultate ergeben. Man kann die Zahl der in Rio etablirten Geschäftshäuser unbedingt auf 6000 angeben.

Einen eigentlichen direkten Export- und Importhandel hat der Staat wegen allzugroßer Nähe der Bundeshauptstadt nie gehabt; erst jetzt hat die Kammer die nothwendigen Ausgaben für Anlegung des Hafens von Imbetiba, bei Macahé votirt.

Mit Zollamtsrechten versehen, wird sich durch Imbetiba und demnächst vielleicht auch noch durch Angra dos Reis der

Import und Export vergrößern, die Eisenbahnen der benachbarten Staaten Espirito Santo, S. Paulo und Minas Geraes werden ihre Landeserzeugnisse herbeibringen und die vom Ausland eingeführten Waaren abholen.

Bezüglich Industrie macht der Staat Rio de Janeiro entschieden große Fortschritte. Ohne von der Ackerbau-Industrie sprechen zu wollen die eng mit dem Ackerbau verknüpft ist, so besitzt der Staat schon Fabriken deren Produkte den importirten in nichts nachstehen; augenblicklich bestehen im Staat 1800 Fabriken und Werkstellen, unter welchen hervorzuheben sind: Tischlereien, Schmiede, Drahtziehereien, Flechtereien, Uhrenreparaturwerkstätten, Goldschmiede, Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Modistinnen, Böttcher, Dekorationsmaler u. s. w.; einige Fabriken erzeugen sogar per Dampfmaschinen Cigarren und Cigarretten; unter den Kalkbrennereien sowie Ziegeleien treffen wir einige ersten Ranges an, desgl. Fabriken zur Bereitung von vegetabil. und thierischen Oelen; Töpfereien deren Produkte sogar nach der Bundeshauptstadt exportiert werden; Zündholzfabriken nach schwedischen Muster unter den Namen „Sicherheitszündhölzer“ bekannt; Eisen und Bronze gießereien, Gasometer, Bierbrauereien, unter denen sich die Petropolitane besonders auszeichnen und deren Produkt hauptsächlich in der Stadt Rio konsumirt wird; Likör- und Essigdestillationen, Teig- und Nudelfabriken; Salinen, zu den berühmtesten gehören die von Cabo Frio und Saturnahybasee.

Der entwickeltste Industriezweig ist aber jedenfalls die Baumwollspinnerei, einige Fabriken machen den importirten Produkten vollkommen Concurrenz; zu diesen rechnen wir die Fabrik „Petropolis“ und „Brasil Industrial.“

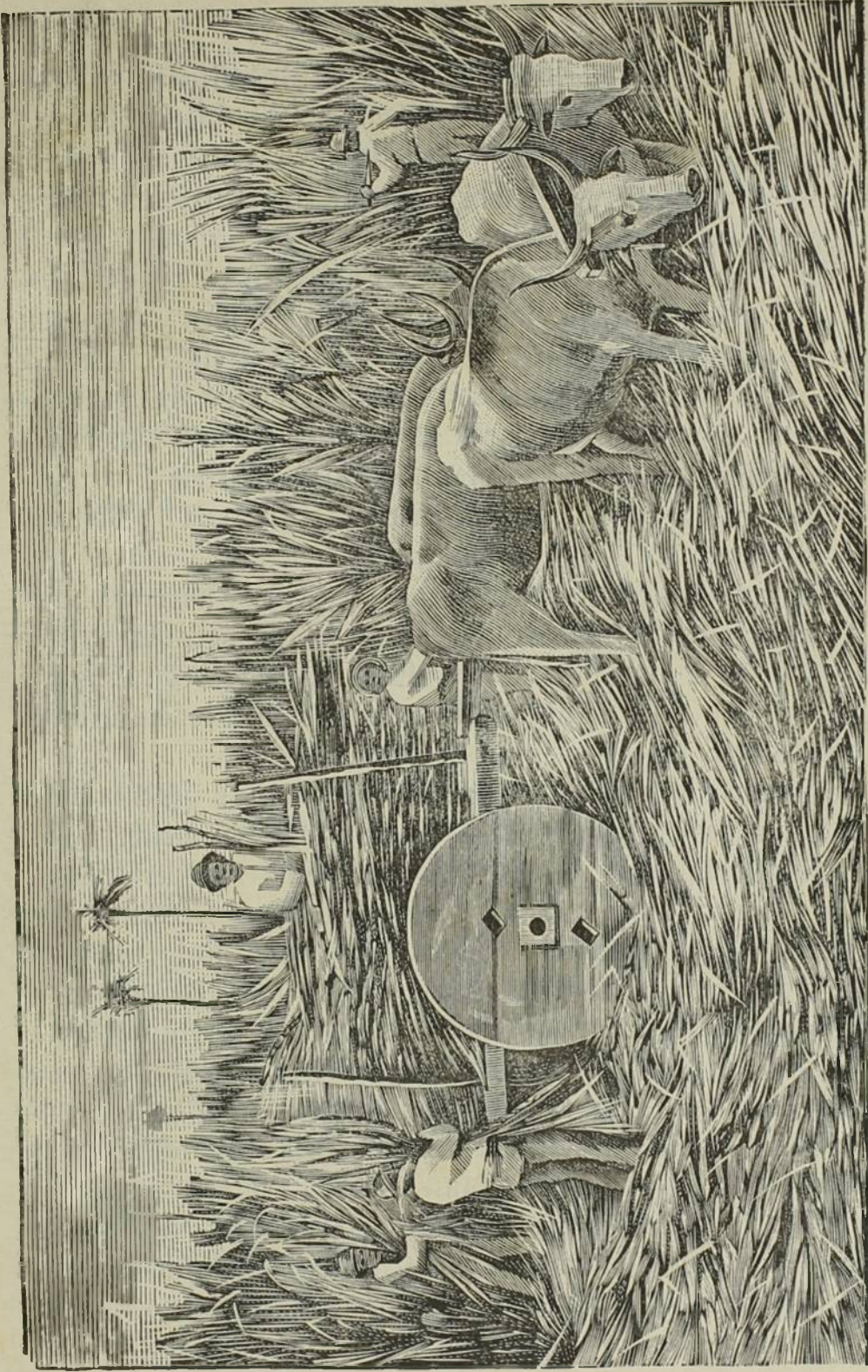
Unter den Eisengießereien und Schiffsbauwerften nimmt wohl die von Ponta da Area bei Niteroy den ersten Rang, hauptsächlich in Bezug auf Schiffsreparaturen ein.

Viele Industrien können im Staat mit Vortheil explorirt werden, wir erwähnen dies hauptsächlich mit Hinweis auf den großen Consummarkt Stadt Rio, der seinerseits durch 30 Bahnen und Zweigbahnen mit allen Municipien in Verbindung steht.

Einige Industrien sind noch nicht hinlänglich versucht und ausgebetet worden, andere sind gänzlich unbekannt, wie z. B.: Woll- Leinen- und Seidenweberei, Glasfabrikation, Fein-Porzellanfabrikation, für die überall im Staat Rohstoffe (Materia prima) hinlänglich vorhanden sind, ferner: Fabrikation von Schreib- und Druckpapier, Bindfadensfabrikation aus vegetabilischen Rohstoffen, die überall leicht erhältlich sind.

Das Druckpapier für drei tägliche Rio'er Zeitungen „*Journal do Commercio*“, „*Gazeta de Noticias*“ und „*Paiz*“ kostet jährlich etwas über 2 Mill. Milreis (4½ Mill. Mark.)

Der Staat Rio de Janeiro eignet sich zu allen landwirthschaftlichen Kulturen, und vom Kaffee ab, der den ersten Rang einnimmt, bis zu den einfachsten Küchengewächsen hinab sind alle Kulturen gewinnbringend und des Anbauers Mühe äußerst lohnend. In den ersten Koloniezeiten, im 16. und 17. Jahrhundert florirten Flachs- und Weizenkultur im Staat. Weizen und Roggen gibt in Europa circa 20% und in Asien 12—15%, in Rio de Janeiro dagegen 25—30%. Die Fruchtbarkeit des flumineuser Bodens ist so groß, daß man auf 19,36 Ares ernten kann: 826 —



Eine Zuckerrobernte

918 Kil. Baumwolle; 685,5 Kaffee; 3636 Liter Mandioca zur Bereitung von Mehl (Farinha); 1,818 Liter Mais.

Mais gibt durchschnittlich 150 fältig, zuweilen aber auch 180—200 fältig; die schwarze Bohne trägt 80 fältig; Reis tausendfältig.

Die Vortheile der Kaffeekultur sind durch die Praxis hinlänglich erwiesen: ein Hectar mit 918 Bäumen auf Boden geringer Güte ergibt 574 Kilogr., auf Mittelboden 1,384 und auf Boden 1ster Güte 2,022 Kilogr. Eine thätige Person kann sehr gut 2 Hectaren versehen und würde nach Minimalpreisen berechnet im ersten Fall 404 Milreis, im zweiten Fall 838\$400, und im dritten Fall 1,213 Milreis jährlich gewinnen.

Auf einer gewöhnlichen Plantage (Fazenda) wird die Jahresproduction eines Arbeiters, sei es Mann oder Frau, auf 600 Milreis geschätzt. Der Kaffee-Export des Staates wird in den letzten fünf Jahren auf 88 Millionen Kilogr. veranschlagt.

Nicht weniger lehnend ist Anpflanzung des Zuckerrohrs, die Pflanzungen halten sich 16—18 Jahre, zu welcher Frist sie aber vollständig erneuert werden müssen; verschiedene mehr oder weniger zuckerhaltige Gattungen werden angepflanzt. Auf kieselartigen Boden wächst das Rohr nicht besonders, ergibt aber dafür an Zuckersaft 12—14° Baumé. Auf jungfräulichen und etwas präparirten Terrains kann man auf ein Hectar 100,000 Kil. Zuckerrohr gewinnen; man kann auf diesen gleichen Terrains ebenso in Kaffeeplantagen Mais, Bohnen u. s. w. mit Vortheil dazwischen pflanzen. Ein fleißiger Arbeiter kann 2 Hect. bearbeiten und für 1000 Kil. Rohr den Preis von 6\$ erzielen. Sein Gewinn würde sich also demnach auf 1,200 Milreis belaufen.

Für Reisbau besitzt der Staat sumpfige Terrains in wel-

chen die Reisstaude bis zu 1 Meter Höhe wächst, und den ostindischen an Reichhaltigkeit überflügelt.

Taback gedeiht überall leicht und gut, den besten Taback bauen die Munizipien Cabo Frio und S. Pedro d'Albeia. Ausgezeichnete Resultate ergibt auch die Baumwollkultur, und insbesondere für den ohne Maschinen arbeitenden Kleingrundbesitzer, welcher seine Ernte mit den Kernen verkauft. Ein Arbeiter kultivirt ganz gut 3 Hectaren, die ihm 900\$ einbringen.

Die Kleinlandwirthschaft und die kleine landwirthschaftliche Industrie in Bezug auf Production von Lebensmitteln aller Art sind äußerst lohnend; der sich damit befassende verständige Eingewanderte kann unabhängiger Eigenthümer in wenigen Jahren werden, und möchten wir zur Begründung unserer Behauptung auf zahlreiche deutsche, italienische, französische und portugiesische Einwanderer hindeuten und zwar unter Hinweis auf folgendes:

Kräuter, Früchte, Gemüse, Milchwirthschaft und conservirtes Fleisch oder Fische für den täglichen Lebensunterhalt finden guten Markt und unzählige Konsumenten in der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro und ihrer Bevölkerung von 800,000 Seelen; auf diesen Markt werden immer sehr gute und zu gewissen Jahreszeiten außergewöhnliche hohe Preise für Lebensmittel aller Art bezahlt.

In der heißen Sommerzeit liefern die Handels- und Gemüsegärtner der Rio'er Umgegend nur ganz geringe Quantitäten Früchte und Gemüse, so daß der Konsument zuweilen folgende Preise zu zahlen hat:

2hundert Reis für eine Citrone, 1hundert Reis für einen kleinen Salatkopf, vierzig Reis für eine Tomate; Früchte werden in erwähnter Jahreszeit zu fabelhaften Preisen verkauft. Der Früchteimport der Stadt Rio aus Argentinien,

Uruguay, Vereinigten Staaten, Portugal und Italien beläuft sich jährlich auf mehrere Mill. Mark; dabei zahlt man z. B.: für eine Birne oder einen Apfel 3—4hundert Reis, für eine Pfirsiche 4hundert Reis, und für das Kilo Weintrauben 3—4 Milreis. Die einheimischen Früchte zahlen aber fast dieselben Preise; eine gute Melone verkauft man für 10—15 Milreis, die Apfelsine hundert Reis, die Feige zu zwei hundert Reis, die Fructa de Conde zu fünfhundert Reis und die Ananas zu 1\$500 bis 2 Milreis.

Und alle diese Früchte wachsen reichlich in 100—200 Kilom. von Rio gelegenen Municipien, die über eine tägliche Eisenbahnverbindung mit der Bundeshauptstadt verfügen.

Auch Geflügelzucht, Milchwirtschaft, eingekochte Früchte, Fisch- und Fleischkonserven können, wie Erfahrung es uns täglich lehrt, in Rio jederzeit zu hohen Preisen abgesetzt werden. Hühner bezahlt man mit 2\$ bis 4\$; Tauben 1\$ das Stück, 1 Eiter Milch kostet sechshundert Reis und Eier in normaler Zeit sechshundert Reis per Duzend und 1\$500 und mehr zur theueren Zeit; eingekochte Früchte wie Marmelade, Kajá und Goiabada werden mit 1\$500 bis 3\$ per Kilo bezahlt.

Um noch einen kleinen Beweis von der Ergiebigkeit und Rentabilität der Kleinlandwirtschaft und ihrer industriellen Nebenzweige zu geben, führen wir hier noch den an sandigen Plätzen wachsenden Cajubaum an, welcher reichlich eine herrliche und schmackhafte Frucht gibt, aus welcher Wein und Fruchtsyrup, eingekochte und trockne Confiture gemacht wird, die Kastanie ist für Confect verwendbar und wurde bereits in Pariser Chocoladefabriken mit Erfolg zur Herstellung von Bonbons verwendet.

Der Quittenbaum gedeiht an vielen Stellen; die Ananas wird, an sandigen Plätzen und zur richtigen Jahreszeit ge-

pflanzt, immer einen reichen Ertrag für die ganz mühelose Anpflanzung geben.

Beifolgende Tabelle weist uns die Preise einiger Producte nach:

Obst-und Gartenbau

Weisse Weintrauben.....	zu 4 —	6 Mark	per 1-Kilo
Dunkle Trauben.....	» 2 —	4 »	» » »
Marmello (Quitten).....	» 12 —	20 »	» 100 Stück
Pfirsiche.....	» 4 —	12 »	» » »
Fructas do Conde.....	» 20 —	40 »	» » »
Abacachi (Ananaz).....	» 60 —	120 »	» » »
Abacate.....	» 12 —	24 »	» » »
Feigen.....	» 12 —	24 »	» » »
Cambucá.....	» 40 —	60 »	» » »
Apfelsinen.....	» 4 —	20 »	» » »
Tangerina.....	» 4 —	10 »	» » »
Lima (Süsse Limonen).....	» 4 —	12 »	» » »
Citrone.....	» 3 —	12 »	» » »
Bananen.....	» 1 —	— »	die Traube
Blumenkohl.....	75 Pfen.	2 M.	per 1 St.

Geflügelzucht

Hühner.....	2.40 bis 5 M.	per 1 Stück.
Küken.....	1.10 » 1.60	» » »
Truthahn.....	8 — 16 M.	— » » »
Enten.....	2.40 » 3.60	» » »
Tauben.....	1 — 1.60	— — » » »
Eier.....	1 — 3 M.	— — » » Dutzend

Confituren-Eingekochte Früchte

Goiabada.....	von 80 Pf. —	3.50 M.	per Kilo
Marmelade.....	» 2 M. —	2.50 »	» » »
Cajú.....	» 4 » —	6 »	» » »
Pfirsiche.....	» 60 —	80 Pf.	» » »

Milchwirthschaft

Frischkäse.....	60 Pf.	per 1/2 Kilo
Gesalz. Käse.....	2.40 M.	» 1 »
Frische Butter.....	4,40 — 5,80	» 1 »
Milch.....	1 M. — 1.10	» Liter

Fisch-und Fleischpreparate

Wurst.....	3 M.	per	1 Kilo
Zunge.....	4 — 6	»	»
Salami.....	6 — 8	»	»
Eingem. Krabben.....	2.40	»	Büchse.
Getrocknete »	3 M	»	Kilo
Eingemachte Fische.....	2.40	»	Buchse.
Gesalzene Fische.....	» 4 — 6 M.		per Kilo.

Getränke

Zuckerbranntwein.....	220 —	260 M.	die Tonne.
»	40 Pf.		der Liter.
Cajúwein.....	2 M.	— 3 M.	die Flasche.
Traubenwein.....	60 Pf.	— 2 M.	»
Essig.....	20 —	30 Pf.	»

Kurze Berichte von den Municipien

1) Angra dos Reis, am Meeresufer gelegen, guter Hafen, ist eins der ältesten Municipien des Staates, denn es existiert seit Anfang des 16. Jahrhunderts; zu ihm gehört die Ilha Grande (Große Insel) mit dem bekannten Quarantainelazareth. Es hat directe Dampfschiffsverbindung mit der Bundeshauptstadt via Paraty und Mangaratiba. Das Land ist fruchtbar bedarf aber agronomischer Verbesserungen, gutes Trinkwasser ist in Hülle und Fülle vorhanden. Hauptzweige der Landwirtschaft sind hier: Zuckerrohr, Kaffee und Cerealien, auch wird Kakao in tiefliegenden Gegenden mit Vortheil angebaut; viel Bauholz ist vorhanden. Für Zuckersabrikation existert außer einigen kleinen Fabriken die Centralfabrick Bracuhy. Die Küstenbevölkerung beschäftigt sich hauptsächlich mit Fischfang.

2) Araruama, landbautreibende Zone, unfern der See gelegen, hier befindet sich der fischreiche 40 Kilom. lange Landsee gleichen Namens, welcher durch einen bei Cabo Frio ins

Meer einmündenden Kanal in Verbindung mit den Ocean steht. Mehr oder weniger kleine Sandberge, enthalten je nach den Krümmungen des See'es vortreffliche aber wenig ausgebeutete Salinen. Eine Dampferlinie unterhält die Verbindung zwischen zwei Landseehäfen und Kap Frio. Das Land ist äußerst fruchtbar und für Zuckerbau geeignet; unter anderen Fabriken befindet sich hier ebenfalls eine Central-Zuckerfabrik welche während der Ernte 240 Tons Zuckerrohr täglich mahlt.

3) Barra Mansa, hat bedeutende Landwirthschaft, durch die Centralbahn mit der 153 Kilom. entfernten Bundeshauptstadt verbunden, durchzogen vom Barra Mansa, Nebenfluß des Parahyba, auf 7 Kilom. mit kleinen Fahrzeugen schiffbar. Fruchtbares und bereits sehr gut kultivirtes Land; Hauptproduct ist Kaffee, Cerealien gedeihen ebenfalls gut. Die hier gegründete Kolonie Porto Real besitzt eine große Central-Zuckerfabrik.

4) Barra do Pirahy, von der Bundeshauptstadt 108 Kilometer entfernt und mit ihr durch die Centralbahn verbunden. Bedeutender Handel und Konsumcentrum; von hier aus gehen die Zweiglinien S. Paulo und Santa Isabel do Rio Preto aus; letztere durchläuft noch 183 Kilometer Staatsgebiet.

5) Barra de S. João, nicht zu verwechseln mit S. João da Barra, welches wir weiter unten erwähnen. Die Gründung der Villa Barra de S. João datirt vom Anfang des 17. Jahrhunderts; das Städtchen liegt romantisch auf einer Kilometerlangen östlich und westlich vom Ocean bespülten Landzunge, der S. João-Fluß ist auf 48 Kilometer hin bis nach Campos schiffbar. Hauptindustrie: Fällen des Bauholzes, Handel, Küstenschiffahrt; Ackerbau: Kaffee- und Cerealienkultur.

6) Bom Jardim, kürzlich neu geschaffenes, 136 Kilometer von Nictheroy an der Centralbahn liegendes Municipium. Ausgezeichnete Ländereien, der größte Reichthum liegt hier im Kaffeebau.

7) Cabo-Frio, Municipium auf dem Cap gleichen Namens gelegen, und mit einem 35 Kilometer weit sichtbaren Leuchtthurm auf $23^{\circ},00'44''$ Br. und $1,^{\circ}7'$ L. Der Ort ist etwas über dreihundert Jahre alt; das Municipium erzeugt Kaffee, Bohnen, Mais und Mandioca-Mehl, Fische, Krabben, getrocknet, gesalzen und konservirt. Eine Fabrik exportirt hier Muschelschale in großen Mengen; die vortrefflichen Salinen werden hier nicht hinlänglich ausgebeutet.

8) Campos ist eins der bedeutendsten Municipien des Staates; die Stadt ist schön und groß und äußerst thätig in merkantilischer und industrieller Hinsicht. Am Parahybafluß gelegen führt eine monumentale Eisenbahnbrücke hier über den Fluß. Der Ackerbau ist sehr bedeutend und exportirt Kaffee und Zucker, für welche beide Produkte sich hier große Fabriken befinden; unter den hier fabrizirten Lebens- und Genußmitteln nimmt wohl die berühmte Goyabada den ersten Rang ein. Hier befinden sich große Webereien, Destillationen und Holzsägereien. Direkte Verbindung per Bahn und Dampferlinie mit der Bundeshauptstadt Rio.

9) Cantagallo. Dieses reiche landwirthschaftliche Municipium umfaßt eine der werthvollsten Kaffeezonen des Staates; seine Ländereien eignen sich zu allen Culturen der gemäßigten Regionen. Es besitzt eine Central-Zuckerfabrik, welche 250 Tonnen Rohr täglich mahlen kann. Die Cantagallo-Bahn verbindet das Municip in wenigen Stunden mit den Städten Nictheroy und Rio de Janeiro.

10) Capivary, Central-Municip mit guten Ländereien und herrlichen Wäldern mit prachtvollen Bauhölzern, welche

vortheilhaft explorirt werden; das Munizip besitzt die Zweigbahn Macahé der Cantagallobahn und ist nur 89 Kilometer von Nietheroy entfernt. Hauptprodukt ist Kaffee, aber die hiesigen Ländereien eignen sich auch zu anderen Kulturen; es existiren hier auch zwei Zuckersabriken zweiten Ranges.

11) Carmo, gut kultivirte Ackerbauzone, besitzt herrliche Ländereien und gutes Wasser. Die im Parahyba belegene Insel Bombos gehört noch zu diesem Munizip; Bombos ist durch eine Brücke mit dem Nachbarstaat Minas verbunden. Durch die Sumidouro-Zweigbahn ist die Verbindung mit Nietheroy hergestellt. Die Entfernung beträgt 198 Kilom.

12) Duas-Barras, ein neues kürzlich geschaffenes Munizip; seine Hauptprodukte sind Kaffee und Zucker.

13) Iguaçu. Ackerbauzone zweiten Ranges, besitzt sehr gute Verbindung mit der Stadt Rio durch die von Ponta do Cajú ausgehende und 43 Kilom. lange Rio d'Urobahn. Die Stadt Maxambomba gehört zu diesem Munizip, auch sie hat durch die Centralbahn direkte Verbindung (63 Kilom.) mit Rio. Der Ackerbau ist hier aus Mangel an Arbeitskräften zurückgekommen; früher erzielte der Zuckerbau hier die günstigsten Resultate in einigen dreißig Zuckersabriken.

14) Itaborahy. Hat einen Caxias genannten Hafen in der Rio'er Bucht, dessen frühere Bedeutung und Wichtigkeit durch die Eisenbahn vollständig annullirt worden ist. Die Zone ist fruchtbar aber es fehlt an Arbeitern; Kaffee u. Zucker ergeben hier immer reichlich. Einwanderer würden sich hier mit Vortheil niederlassen können; die Bundeshauptstadt ist sehr nahe, auch durchschneidet die Cantagallo-Centrallinie das Munizip.

15) Itaguahy. Diese Landwirtschaftszone bedarf sehr neuer Arbeitskräfte; sie befindet sich wegen ihrer großen Nähe mit Rio trotzdem in günstigen lokalen Verhältnissen; mit der Centralbahn ist sie durch Tramway mit der Station Santa Cruz verbunden. Vor dreißig Jahren hat man

in diesem Munizip Versuche mit Seidenraupenzucht vorgenommen; das gewonnene Product wurde auch auf drei Internationalen Ausstellungen prämiirt. Die Plantage und Ueberbleibsel von Maulbeerbaumpflanzungen existieren heute noch und könnte ein neuer Versuch bei einiger mit Sachkenntniß verbundener Ausdauer wohl günstige Resultate erzielen.

16) Itaocára. Neugeschaffenes Munizip mit Station der Cantagallobahn, circa 224 Kilom. von Rietheroy entfernt, malerisch am Parahyba gelegen und liebliches Klima besitzend. Sehr gute und für alle Kulturen passende Ländereien.

17) Itaperuna, ebenfalls neueren Datums, an der Campos-Carangolabahn, 402 Kil. von Rietheroy entfernt. Besitzt noch große Waldungen mit prächtigen Bauhölzern.

18) Macahé. Altes und bedeutendes Munizip, die Stadt am Fluße gleichen Namens ist vom Ozean nur durch eine schmale Landzunge getrennt. Eine Bahn verbindet dieses Munizip direct mit der Stadt Campos und Rietheroy; eine Zweigbahn führt nach Araruama und eine andere nach dem Hafen Imbetiba. Die Ländereien sind vortrefflich, große Niederungen eignen sich zu Specialkulturen. Der Hafen von Imbetiba wird demnächst ein Zollamt erhalten, derselbe kann große u. tiefgehende Schiffe aufnehmen. Die Stadt ist sehr handelsthätig, der Ackerbau weist verschiedene Producte auf, doch sind Kaffee und Zucker die Hauptproducte. Hier existieren auch vortreffliche für Viehzucht geeignete Felder (Prairien). Die größte Central-Zuckerfabrik Quissamá mahlt während der Ernte täglich 500 Ton.

19) Magé. Altes Munizip, mit einem Hafen in der Rio'er Bucht, wird circa 40 Kilom. weit durch den sehr fischreichen aber seichten Fluß gleichen Namens durchzogen, der die Schifffahrt nur kleinen Fahrzeugen gestattet. Wegen Mangel an Arbeitskräften ist der Ackerbau in Verfall gerathen. Die einzige Industrie ist Brennholzfallerei, welches

45 Kilometer weit auf der Nord-Eisenbahn nach Rio geschafft wird.

20) Mangaratiba, Munizip zweiten Ranges an der Küste, grenzt an Angra dos Reis. Das Land eignet sich für die Zuckerkultur, zu deren Ausbentung hier eine große Central-Zuckerfabrik existirt. Eine Dampferlinie und Bahn vermittelt den Verkehr via Santa Cruz der Centralbahn mit Rio de Janeiro.

21) Maricá. Grenzt an Nictheroy und liegt an dem See gleichen Namens, welcher durch den Bambuhy-Canal mit dem fischreichen Curupina-See in Verbindung steht. Der Maricá-See hat 12 Kilometer Länge und 6 Kilometer Breite. Die Ländereien sind gut, bedürfen aber der agronomischen Verbesserung. Eine 54 Kilometer lange Zweigbahn im Anschluß an die Cantagallo-Bahn verbindet das Munizip mit Nictheroy.

22) Monte Verde. Neugeschaffenes Munizip bei S. Fidelis, besitzt sehr gute Ländereien sowie holzreiche Wälder.

23) Nictheroy ist eines der bedeutendsten Munizipien des Staates mit dem Regierungssitz in der am Ostufer der Rio'er Bucht gelegenen Hauptstadt Nictheroy. Eine Dampfer-Comp. schickt alle 20 Minuten einen Dampfer nach Rio de Janeiro, welcher 25 Minuten zur Durchkreuzung der Bucht gebraucht. Der Detailhandel ist sehr entwickelt, weniger der Großhandel. Die Lokalindustrie gering, kleine Werkstätten sind zahlreich vorhanden. Erwähnenswerth sind zwei große Cigarrenfabriken, die aber zwei Rio'er Establishments angehören. Bedeutend sind noch die Werkstätten von Ponta da Areia. Von Nictheroy geht die Cantagallo-Bahn nach verschiedenen Munizipen des Staates, wie aus den weiter unten beigegebenen Eisenbahn-Tabellen besser ersichtlich ist.

24) Neu-Freiburg war ursprünglich eine im Jahr 1820 von Schweizern und Deutschen gegründete Kolonie, welche voran kam und reich wurde. Es ist ein freundlicher

gesunder Ort, liegt 850 Meter über der Meeresfläche und eignet sich bestens zur Sommerresidenz. Es existiren hier einige sehr gute Hotels und eine gut geleitete Wasserheilanstalt. Die Ländereien sind äußerst fruchtbar, Obstbau, Blumer- und Gemüsezuucht werden mit guten Erfolgen betrieben. Es liegt kaum 108 Kilom. von Rio entfernt mit dem es durch die Cantagallo-Bahn verbunden ist.

25) Parahyba do Sul ist ein bedeutendes Munizip am Ufer des Flusses gleichen Namens. Es liegt 187 Kilom. von Rio entfernt und ist durch die Centralbahn mit der Bundeshauptstadt verbunden. Hauptkulturen sind Kaffee und Zucker. Es besitzt eine Kolonie im Ribeirão de Macacos und die Baumwollspinnerei „Brazil Industrial“, welche ausgezeichnete Fabrikate liefern.

26) Paraty, Munizip an der südlichen Küste und bekannt durch seinen ausgezeichneten Zuckerbranntwein, der unter dem Namen Paraty in den Handel kommt.

Die Hauptkultur ist Zucker, welcher zu Branntwein verarbeitet wird. Es besitzt eine Baumwollspinnerei. Ein-salzen der Fische wird hier mit Vortheil betrieben. Eine Dampferlinie unterhält den Verkehr mit Rio.

27) Petropolis, ein durch seine gesundheitlichen Verhältnisse rühmlichst bekanntes Munizip, die schön gebaute Stadt liegt 800 Meter hoch, und dient den begüterten Klassen der Stadt Rio sowie den fremdem Diplomaten als Sommeraufenthalt. Blumen- und Gemüsezuucht, Obstbau Milch- und Käsewirthschaft und Bierbrauerei wird mit Vortheil von den hier seit vielen Jahren angesiedelten Deutschen betrieben. Es existieren hier drei bedeutende Baumwollspinnereien, welche viele Kolonisten beschäftigen. Zwei Bahnen vermitteln tägliche durch zwei Rundreisen die Verbindung mit Rio; es sind dies die Nordbahn und die Grão-Pará-Bahn, welche letztere ihre Passagiere von Rio bis Station Mauá per Dampfschiff befördert.

28) Pirahy, bedeutendes Centralmunicip an den Ufern des Pirahy und 46 Kilom. von der Einmündung desselben in den Parahyba. Erzeugt hauptsächlich Kaffee und Cerealien, Zuckerrohr und Brauntwein. Es ist eine der reichsten Zonen des Staates und besitzt ausgezeichnete Ländereien. Die Entfernung von Rio ist 108 Kilom., es steht durch die Centralbahn in fast stündlicher Verbindung mit der Bundeshauptstadt.

29) Rezende, Municip ersten Ranges in Bezug auf landwirthschaftliche Produktion, verfügt über ausgezeichnete Ländereien und vortreffliche Weiden in den Ebenen von Itatiaya, allwo Milchwirtschaft und Käseerei gute Resultate ergeben; die hiesige Gesellschaft „Centros Pastoris“ schickt ihre Milch nach Rio; Weintrauben gedeihen vortrefflich und liefern einen guten Wein für den Rio'er Markt. Auch Schweinefleischbereitung und Schmalzgewinnung ist hauptsächlich in Campo Bello sehr voran geschritten. Vermitteltst der Centralbahn gelangt man in einigen Stunden nach Rio.

30) Rio Bonito, ein kleines Municip von circa 800 Quadratkilom., aber sehr fruchtbar und gesund; es hat gutes Wasser und erzeugt auf seinen fruchtbaren Ländereien Kaffee, Zuckerrohr und Cerealien. Es unterhält per Cantagallobahn eine tägliche Verbindung mit Nictheroy.

31) Rio Claro ist ebenfalls ein kleines Municip, noch kleiner als Rio Bonito. Die Kaffeekultur ist vorherrschend, doch werden auch aus dem Anbau von Cerealien große Vortheile gezogen. Es ist 18 Kilom. von der Station Passa-Trez (St. Annabahn) und 9 Kilom. von der der gleichen Linie angehörigen Station S. Sebastian entfernt, welche in die Centralbahn einmündet.

32) Macacu, auch „Sant' Anna de Macacu“ genannt, wird von den sich in die Riobucht ergießenden fast unerschiffbaren Macacufluß durchzogen. Die niedrigen Ländereien sind sumpfig.

33) Santa Magdalena, ein in landwirthschaftlicher Beziehung reiches und sehr vorangeschrittenes Munizip. Fruchtbare Ländereien und mildes Klima begünstigen den Aulbau europäischer Producte.

34) Santa Thereza, ein neugebildetes und von Balença abgetrenntes Munizip, ist sehr fruchtbar und gut kultivirt. Ein in die Centralbahn einmündender Zweig stellt die Verbindung mit Rio her.

35) São Fidelis, eine bedeutende landbautreibende Zone. Hier wird hauptsächlich Kaffee und Zucker gepflanzt und besitzt dies Munizip außer zahlreichen kleineren auch eine große Central-Zuckerfabrik. Der Weinbau erzielt gute Resultate. Die S. Antonio de Padua- und Carangolabahn vermitteln den öffentlichen Verkehr.

36) São Francisco de Padua, ein neugebildetes Munizip, besitzt fruchtbare und sehr gut kultivirte Ländereien. Das Klima ist dem Aulbau von Producten der gemäßigten Zone günstig.

37) São Gonçalo, ebenfalls ein neugebildetes an Niteroy stoßendes Munizip, bekannt durch seine Goiabas aus welchen die vielgerühmte Goiabadenconfiture bereitet wird. Die Ländereien sind trocken und bedürfen der agronomischen Verbesserung.

38) São João da Barra, Küstenmunizip, früher als Hafen für Ex- und Import von großer Bedeutung; die Eisenbahnen haben jedoch hier die Küstenschiffahrt fast gänzlich verdrängt. Die Stadt liegt am rechten Ufer des Parahyba und circa 41 Kilom. von Campos entfernt.

Von großer Bedeutung sind jedoch immerhin noch Kaffee- und Zuckerbau; es existirt hier eine große Central-Zuckerfabrik. Für Viehzucht treffen wir hier vortreffliche Weiden an.

39) São João Marcos, kleines von Angra dos Reis 46 Kilom. entfernt liegendes Munizip. Obgleich von 7—8 Fließchen durchschnitten, bedürfen die Ländereien dennoch einer

agronomischen Verbesserung. Die Hauptkultur besteht in Cerealien und Zuckerrohr zur Bereitung von Brauntwein.

40) São Pedro d'Aldeia, neugebildetes Munizip mit einer sehr alten Ortschaft; es hat gute aber wenig kultivierte Ländereien, welche ebenfalls noch der Verbesserung bedürfen. Tabackbau ist sehr ergiebig.

41) São Sebastião do Alto, ebenfalls Munizip neueren Datums. Der Landbau ist sehr entwickelt und die Ländereien ergiebig. Es hat Verbindung durch die Campos-S. Sebastiãobahn.

42) Santo Antonio de Padua, ein bedeutendes Munizip mit einer nach S. Fidelis gehenden Eisenbahn gleichen Namens, auch die Carangolabahn vermittelt den Verkehr mit Macahé und Campos. Dieses Munizip ist eine der reichsten Kaffeezonen des Staates, auch wird hier viel Zucker und Kakao gezogen.

43) Sapucaia, ein seit kurzer Zeit geschaffenes Munizip mit erträglich entwickeltem Ackerbau, der durch Einwanderung aber bedeutend gehoben werden kann. Es hat Verbindungen per Zweiglinie Cantagallo und per Zweiglinie Porto-Novo mit der Centralbahn.

44) Saquarema liegt zwischen dem Vorgebirge Ponta Negra und dem Ararnamasee, die Stadt liegt auf einer 6—700 M. breiten Landzunge zwischen Ocean und Landsee. Es wird hier mehr Handel als Landwirthschaft getrieben, obgleich die Ländereien ergiebig sind.

45) Sumidouro, Munizip neueren Datums, ausgezeichnete Ländereien mit hochentwickelter Kaffeekultur; auf einer großen Kaffeepflanzung befindet sich eine Ansiedlung italienischer Kolonisten, welche auf Halbpart (Parceria-system) mit dem Besitzer arbeiten. Eine 173 kilometerlange Linie der Cantagallobahn verbindet das Munizip mit Cantagallo.

46) Theresopolis, ein wenig bevölkertes Munizip. Hier soll die neue Staatshauptstadt mit allen hygienischen u.

architectonischen Verbesserungen der Neuzeit erbaut werden. Der Ort ist schön gelegen und äußerst gesund (900 Meterhoch), Ländereien, Wasser und Klima sind ausgezeichnet; hier wachsen auch alle europ. Früchte, und wird dieses Munizip dereinst ein Hauptmittelpunkt der Kleinlandwirthschaft werden. 12 Kilom. von Theresopolis und 24 Kilom. von Station Itaipava (Grão-Parábahn) entfernt liegt auf einer Höhe von 840 Meter die dem Herrn Eugen Meyer in Rio gehörige Kolonie „Alpina“, bewohnt von 22 brasil. und 5 fremden (Schweizer) Familien. Die Kolonie umfaßt 2990 Hect., allwo mit Vortheil Cerealien- Zucker- und Obstbau betrieben wird. Unter den Früchten führen wir nur an: Birnen, Äpfel, Weintrauben, Erdbeeren und Kirschen. Der angebaute chinesische Thee gedeiht ebenfalls; die eingeführten Maulbeerbäume geben berechtigte Hoffnung zu einer vortheilhaften Entwicklung der Seidenraupenzucht. Auch die Zucht eingeführter englischer Schweine ergibt in jeder Hinsicht günstige Resultate.

47) Valença, ein bedeutendes Munizip, die Stadt liegt sehr romantisch. Die Zone wird von der União-Valenciana-bahn durchschnitten, von Station Desengano, Centralbahn, beläuft sich die Entfernung nach Rio auf 157 Kilom. Es besitzt herrliche Ländereien, gutes Klima und Wasser; die Kaffee- und Cerealienkultur ist sehr entwickelt, auch existiert hier eine große Central-Zuckerfabrik.

48) Passouras, von der Bundeshauptstadt circa 130 Kilom. entfernt, mit welcher es tägliche Verbindungen durch die Centralbahn unterhält. Die Ländereien sind fruchtbar, Wasser gut und in Menge vorhanden; hier befinden sich auch große Kaffeeplantagen, zwei Centralfabriken, eine für Reis und die andere für Branntwein.

Alle diese Munizipien sind telegraphisch mit Rio de Janeiro verbunden, so daß alltäglich Nachricht von und nach der

Bundeshauptstadt gelangen kann. Postämter existiren in allen Städten, Villas (größere Ortschaften), Dörfern und Eisenbahnstationen, welche täglich mit dem General-Postamt zu Rio in Verbindung stehen. Die Taxe für Briefe und kleine Paquete ist die mit dem Weltpostverein vereinbarte.

Die Eisenbahnen des Staates Rio de Janeiro

Nicht weniger als 31 Eisenbahnen und Zweigbahnen zählt dieser blühende Staat und vermittelt dadurch den Verkehr mit seinen bewohnten Centren und Rio. Die Linien haben eine Gesamtlänge von 1950 Kilom. und 241 Stationen in 48 Municipien, wie wir bereits oben schon ausführten.

Bahnen, Zweiglinien, Stationen, Entfernungen in Kilom.

*) C. F., Bundeshauptstadt. — E. R., Staat Rio. — E., Anschluss. — C. c., Consumcentrum. — E. I., Anfangsstation einer anderen Bahn oder Zweigbahn, deren Zahl in Klammer () angeführt ist; desgleichen die Anschlüsse (entroncamentos).

I. Centralbahn von Brasilien

Stationen	Entfernung kilom.	Stationen	Entfernung kilom.
1. Central..... C.F.	0	17. Rodeio.....	86.000
2. S. Christovão.....	3.236	18. Mendes.....	93.000
3. S. Francisco Xavier E. I.	5.809	19. Sant'Anna.... E. I.	102.219
4. Riachuelo.....	7.055	20. Barra do Pirahy E. E. I.	108.080
5. Engenho Novo.....	8.518	21. Ipiranga.....	115.479
6. Todos os Santos.....	10.237	22. Vassouras.... E. I.	128.557
7. Engenho de Dentro.	11.331	23. Desengano.....	132.036
8. Piedade.....	13.030	24. Concordia.....	142.525
9. Cascadura.....	15.334	25. Commercio.....	146.683
10. Sapopemba.... E. I.	21.975	26. Alliança.....	153.164
11. Maxambomba.. E. R.	35.268	27. Casal.....	159.081
12. Queimados.....	48.210	28. Paty do Alferes...	170.317
13. Belem..... E. I.	61.675	29. Avellar..... E. R.	177.750
14. Oriente.....	70.942	30. Parahyba E. R. C. c.	187.369
15. Serra..... E. R.	75.368	31. Entre Rios.....	
16. Palmoiras.... »	82.048	C. c. E.	197.669

Es wird jetzt eine neue Linie gebaut, welche diese Station mit der Bundeshauptstadt Rio verbindet.

2. Zweigbahn Santa Cruz (Centralbahn)

Diese Zweigbahn vermittelt durch einen Tramway (Bondlinie) den Verkehr zwischen Rio und dem Municip Staguahy.

1. Realengo.....C.F.	26.000	3. Santa Cruz....C.F.	54.000
2. Campo Grande.....	41.000	4. Matadouro.....	55.624

3. Zweiglinie von Macacos (Centralbahn)

Die Endstation dieser Zweiglinie liegt 71 Kilom. von Rio entfernt und dient hauptsächlich zum Transport von Rohmaterial und der Erzeugnisse für die Baumwollspinnerei „Brazil Industrial“ die für alle in der Nähe wohnenden Baumwollplanzer ein sehr guter Abnehmer des Rohproductes ist; die eigentliche Länge dieser Bahn beläuft sich auf 10 Kilom.

4. Zweiglinie von Porto Novo do Cunha (Centralbahn)

Diese bei den Stationen Santa Fé und Chiador nach Minas-Geraes führende Bahn hat beim Anschluß an die Rio'er Linie zwei Stationen.

1. Anta.....	224.429	2. Sapucaia.....C.c.	233.710
--------------	---------	----------------------	---------

5. S. Paulo Zweiglinie (Centralbahn)

1. Vargem Alegre....R	121.785	7. Divisa.....E.R.	172.768
2. Pinheiros.....	140.058	8. Suruhy.....»	188.689
3. Volta Redonda....	144.347	9. Resende.....C.c.	190.528
4. Barra Mansa...C.c.	153.833	10. Campo Bello.....	203.648
5. Saudade.....E.I.	156.350	11. Itatyaia.....	210.890
6. Pombal.....	164.651	12. Boa Vista.....	216.339

6. Sant'Anna Eisenbahn (Sapucahybahn)

1. Sant'Anna....E.R.	102.219	4. Eng? Central.E.R.	116.219
2. Rosa Machado.....	108.219	5. Pirahy.. Municipi.	120.219
3. Bifurcação.....	112.219	6. Passa Trez.....	135.219

7. Die Eisenbahn von Santa Isabel do Rio Preto (Sapucahynetzbahn)

1. Barra do Pirahy.E.R		4. Conservatoria.....	150.080
(Minas.....)	108.080	5. Pedro Carlos..E.R.	160.580
2. Ipiabas.....E.R.	133.080	6. José Leite.....	175.080
3. Paulo d'Almeida...	140.080	7. Joaq. ^m Mattoso....	183.080

8. Vassourensebahn

Führt von dieser Station (Centralbahn 22) mittelst einer 5 Kilom. langen Strecke zur Stadt Vassouras.

9. Eisenbahn União Valenciana

1. Desengano....E.R.	132.036	5. Osorio.....	161.036
2. Quirino.....	141.036	6. Santo Ignacio.E.R.	163.036
3. Esteves.....	150.036	7. Rio Bonito.....	173.036
4. Valença.....C.c.		8. Sta. Delphina	183.036
(Minas).....	157.036	9. Rio Preto....C.c.	195.366

Stadt Rio Preto liegt am linken Ufer und die Station am rechten Ufer des Rio-Preto.

10. Rio das Flores-bahn

1. Commercio).E.R.	146.683	5. Cachoeira do Fu-	
2. Marambaia.....	154.683	nil.....E.R.	178.683
3. Taboão.....	164.331	6. Rio das Flores.....	182.683
4. Sta. Thereza.....	170.781	7. Santa Rosa.....	190.683
		8. Trez Ilhas.....	199.683

* Eine neue Bahn wird demnächst diese Station mit der Bundeshauptstadt verbinden.

11. Resende-Arêasbahn

1. Suruhy.....E.R.	188.689	4. Estado.....E.R.	206.689
2. Platafórma.....	190.689	5. Bambus.....	212.689
3. Babylonia.....	202.689	6. Formoso.....	217.689

12. Bananalensebahn

1. Saudade.....E.R.	156.350	2. Rialto.....F.R.	168.350
---------------------	---------	--------------------	---------

13. Grão-Parábahn

1. Prainha	0	6. Petropolis....E.R.	45.006
2. Mauá.....E.R.	20.005	7. Cascatinha.....	51.004
3. Inhomirim.....	28.030	8. Itaipava.....	66.002
4. Raiz da Serra.....	36.600	9. Pedro do Rio.....	71.006
5. Alto da Serra.....	42.006	10. Arêal.....	87.000

14. Nordbahn

1. S. Francisco Xa-		5. Merety	21.600
vier	5.807	6. Pillar	31.100
2. Jockey-Club	6.500	7. Estrella.....	45.200
3. Bom Sucesso.....	10.307	8. Entroncamento(Pe-	
4. Penha.....	14.300	tropolis).....	51.300

15. Cantagallobahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Nitheroy....E.R.	0	14. Santa'Anna...E.R.	61.196
2. Parada da Madama. E.....	5.300	15. Cachoeiras.....	73.440
3. São Gonçalo.....	8.200	16. Bocca do Matto...	80.940
4. Alcantara.....	13.580	17. Theodoro d'Olivei- ra.....	93.120
5. Entroncamento E.I.	14.580	18. Friburgo....C.c.	108.620
6. Guaxindiba.....	19.130	19. Conselheiro Pau- lino.....E.I.	115.310
7. Villa Nova.....	25.650	20. Rio Grande.....	122.510
8. Amaral.....	28.200	21. Bom Jardim.....	136.979
9. Porto das Caixas E.I.	34.000	22. Monerat.....	148.970
10. Escurial.....	38.960	23. Cordeiro.....E.I.	158.980
11. Sambetiba.....	44.900	24. Val de Palmas....	198.576
12. Sapucaia.....	54.360	25. Macueo.....	178.426
13. Jaguaray.....	56.800		

* Anschluß einer 3 Kilom. langen Zweigbahn welche die Bahn mit Porto da Madama verbindet.

16. Cantagalozweigbahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Cordeiro....E.R.	158.980	7. Batatal.....E.R.	217.130
2. Cantagallo...C.c.	166.060	8. Passagem.....	219.860
3. Gavião.....	168.560	9. Itaócara. Munizipi.	224.950
4. Santa Rita.....	158.060	10. Barra do Pomba...	227.950
5. Bôa Sorte.....	194.510	11. Portella.....	236.360
6. Larangeiras.....	209.830		

17. Sumidourozweigbahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Conselheiro Pau- lino.....E.R.	115.300	5. Sumidouro.....	173.570
2. Dona Mariana.....	138.980	6. Bella Joanna.E.R.	180.110
3. Murinelly.....	150.670	7. S. Francisco.....	186.840
4. Barão de Aguiar..	163.240	8. Carmo.....	197.910
		9. Paquequer.....	206.980

18. Zweigbahn Macahé (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Porto das Caixas E.R.	34.000	8. Jutumahyba..E.R.	100.294
2. Venda das Pedras..	4.264	9. Poço d'Anta.....	110.074
3. Tanguá.....	52.965	10. Indayassu.....	126.430
4. Rio das Indias....	51.793	11. Rocha Leão.....	150.943
5. Rio Bonito Munizip	63.318	12. California.....	160.353
6. Cesario Alvim.....	81.258	13. Imbaassica.....	169.283
7. Capivary.....	89.912	14. Macahé.....	180.543

19. Maricábahn

1. Entroncamento E.R.	14.580	4. Inoham.....E.R.	39.080
2. Santa Izabel.....	23.620	5. Itapeba.....	49.480
3. Rio do Ouro.....	30.580	6. Maricá.....	54.580

20. Macahé-Camposbahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Macahé.....E.R. 108.543	5. Dores..... E.R. 239.600
2. Cabiunas..... 194.100	6. Guriry 251.000
3. Carapebus..... 208.200	7. Urarahy..... 263.007
4. Quissamã..... 221.300	8. Campos 273.009

21. Macahé-Imbetibabahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Macahé..... E.R. 189.543	2. Imbetiba.... E.R. 183.500
-----------------------------	------------------------------

22. Centralbahn Macahé--Frade (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Macahé..... E.R. 180.543	4. MundeosE.R. 213.200
2. Almeida Pereira.. 193.000	5. Glycoris 224.900
3. Claudio..... 204.200	

23. Barão de Araruamabahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Quissamã.... E.R. 224.300	4. Triumpho....E.R. 264.200
2. Paciencia..... 238.600	5. Macabu..... 277.900
3. Conceição 255.100	6. Trajano de Moraes. 290.900

24. Campos--S. Fidelisbahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Campos.....E.R. 273.009	3. São Fidelis ..E.R. 327.000
2. Boa Vista..... 294.000	

25. Campos--S. Sebastiãobahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Campos.....E.R. 273.900	4. São Gonçalo..... 293.200
2. Cruz das Almas.... 282.600	5. Campo LimpoE.R. 298.700
3. Dona Anna...E.R. 290.600	6. Mineiros.....E.R. 303.100

26. Campos--Carangolabahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Campos..... E.R. 272.800	9. S. Pedro.....E.R. 367.600
2. Travessão..... 291.000	10. Belem..... 369.000
3. Guandú..... 296.000	11. S. Domingos..... 386.000
4. Penha..... 303.000	12. Cubatão 399.200
5. Villa Nova..... 312.600	13. Itaperuna..... 402.300
6. MurundúE.I. 323.000	14. Bananeiras...E.I. 419.200
7. Cachceira..... 346.600	15. Natividade..... 429.400
8. Monção..... 360.800	16. Santo Antonio de Carangola 441.400

* Diese Station liegt am linken Ufer des Parahyba.

27. Itabapoanazweigbahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. MurundúE.R. 323.000	2. Itobapoana...E.R. 343.600
-----------------------------	------------------------------

28. Patrocíniozweigbahn (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Itaperuna....E.R. 402.300	3. Lage..... 426.800
2. Retiro..... 416.300	

29. Santo Antonio de Padua (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. São Fidelis. E.R.	327.000	7. Funil.....E.R.	375.600
2. Lucca.....	328.200	8. Balthasar.....	384.400
3. Pureza.....	348.900	9. Padua.....	395.700
4. Cambucy.....	352.600	10. Paraokena....E.I.	405.300
5. Trez Irmãos.....	361.300	11. Miracema.....	419.200
5. Vieira Braga.....	371.000		

30. Itapirussu (Eisenbahnnetz Leopoldina)

1. Paraokena...E.R.	419.200	2. Itapirussu...E.R.	423.300
---------------------	---------	----------------------	---------

31. Rio do Ourobahn

1. Ponta do Cajú.C.F.	0	10. Areal.....	10.000
2. Rua Bella.....	3.000	11. Pavuna.....	23.000
3. Bemfica.....	4.000	12. Coqueiro....E.R.	27.000
4. Praia Pequena....	6.000	13. Brejo.....	29.000
5. Venda Grande....	7.000	14. Itaipú.....	34.000
6. José dos Reis....	10.000	15. Figueira....E.R.	38.000
7. Pilares.....	11.000	16. Cova.....E.I.	40.000
8. Engenho do Mat- to.....E.F.	13.000	17. Parreiras.....	47.000
9. Irajá.....	16.000	18. Rio do Ouro..E.R.	51.000
		19. Repreza.....	54.000

32. Zweigbahn Iguassú

1. Cava.....E..R	40.000	3. Barreira....E.R.	48.000
2. Iguassú. Munizip..	43.000	4. Tinguá.....	52.000

Bergünstigungen und Verpflichtungen für Auswanderer.

Nur auf die vom Staate Rio de Janeiro bewilligten Bergünstigungen hat jeder europäische Auswanderer, welcher sich hier selbst niederlassen und der Landwirtschaft widmen will. Nicht-Landleute, welche freie Passage oder Staatsunterstützung empfangen, haben nur Anrecht auf kostenlose Unterkunft in der Einwandererherberge bis sie eine Anstellung gefunden haben.

Die Bergünstigungen für Landarbeiter sind folgende :

- 1) Aufnahme, Unterkunft und Beförderung in der ihm angewiesenen Herberge, auf zehn Tage, binnen welcher Zeit sich der Eingewanderte über Art und Weise sowie Ort seiner Niederlassung zu entscheiden hat.
- 2) Ärztliche Verpflegung während seines Aufenthalts in der Einwandererherberge.
- 3) Freie Passage bis zu dem von ihm zur Niederlassung ausgewählten Platz,
- 4) Officieller Schutz während der ersten 6 Monate nach seiner Ankunft.

Einwanderer aus Europa, von den Azoren und Canarischen Inseln werden auf Verlangen in den Centren der Staatsniederlassungen angesiedelt.

Die Ausschiffung der Einwanderer und ihres Gepäcks wird kostenfrei unter Aufsicht der Einwandererbehörde vollzogen, welche die Einwanderer nach der Einwandererherberge bringen; Kranke werden sofort in eine Krankenanstalt oder Hospital gebracht und dort gebührend behandelt. Die Einwandererherbergen befinden sich in Centralzonen, die sich durch leichte Verbindung mit dem Innern und den Ausschiffungshäfen dazu besonders eignen.

Jeder die Herberge verlassende Einwanderer erhält ein vom Verwalter ausgestelltes Document, in welchem Name, Alter und Nationalität des Einwanderers sowie die Zahl der mitgebrachten Gepäcksstücke angegeben sind.

Dieser Schein wird dem Dienstgeber zur Unterzeichnung vorgelegt und geht alsdann an die Einwandererherberge zurück.

Der sich auf Staatskolonien niederlassende und zu diesem Zweck auf Staatsunkosten engagierte Auswanderer muß seine Familie mitbringen, bei welcher sich wenigstens zwei des Ackerbaues kundige Personen befinden müssen.

Die Familien können folgendermaßen zusammengesetzt sein: 1) Ehepaar mit oder ohne Kinder, Stiefkinder oder minderjährige Geschwister und Verwandte in aufsteigender Linie; — 2) Witwer oder Witwe mit Kindern, Stiefkindern und Verwandten in aufsteigender Linie, doch soll in diesen Fall ein arbeitsfähiger Mann dabei sein; — 3) Großeltern mit ihren Nachkömmlingen, unter welchen sich wenigstens zwei arbeitsfähige Männer befinden müssen; — 4) Mann, Frau oder Kinder, von welchen bereits ein Familienmitglied in Brasilien ansässig ist; — 5) Alleinkommende Ehegatten müssen arbeitsfähig sein und dürfen nicht über 45 Jahre alt sein.

Personen von 45 bis 70 Jahren werden nur in Begleitung ihrer Familie [Familienmitglieder directer Abstammung] angenommen.

Die nach Brasilien gehenden Auswanderer bedürfen im Abfahrtschafen einer vom brasilianischen Konsul oder dem offiziellen Rio'er Staatsagenten [falls ein solcher daselbst existiert] ausgestellten Liste, in welcher Name, Alter, Stand und Profession des Auswanderers genau angegeben sind.

Die im Staate Rio de Janeiro zu schaffenden Koloniecentren müssen folgende Bedingungen erfüllen: 1) Sie müssen in Lots von nie weniger als 15,500 Quadratmeter vermaßen sein; 2) Sie müssen in der Nähe der Konsummärkte, Eisenbahnen, See- oder Flußhäfen, oder in der Nachbarschaft von Centralfabriken für Zucker oder Kaffee liegen; 3) Die Ländereien müssen sich zur Cerealienproduction und anderen Kulturen eignen, auch müssen sie hinlänglich gutes Wasser und Wälder besitzen und gesund sein. Jedes Kolonielot muß 10 Hectaren umfassen und entsprechend genug Wasser und Wald besitzen. Auf diesem Ländereicomplex müssen die nöthigen Verbindungswege eröffnet werden, welche Sectionen von je 10 Lots mit dem nächsten Konsumort, Eisenbahn, Hafen oder Hauptstraße vereinigt.

Der fixirte Landpreis auf Borg bildet die Schuld des Kolonisten, zu welcher die Hälfte für den Bau eines provisorischen Hauses geschlagen wird; es steht ihm frei diese Schuld sofort oder in 8 jährlichen Abzahlungen, vom Ende des ersten Jahres an angefangen, zu bezahlen. Bei sofortiger Bezahlung werden zu seinen Gunsten 10 pro Cent abgerechnet. Bei Jahresabzahlungen werden 5 pro Cent Zinsen auf die Schuld geschlagen. Die ohne gerechten Grund versäumte Abzahlung oder das Verlassen des Lots zieht den Verlust des Kolonielots nach sich, welches aldann einer andern Familie zugewiesen werden kann.

Nach Vorausbezahlung von 30 pro Cent seiner Schuld hat der Kolonist Anrecht auf Vergütung der auf dem Lot gemachten Verbesserungen, und zwar gemäß der Abschätzung, der von ihm und dem Kolonieunternehmer ernannten sachverständigen Abschäher; bei Mangel an Uebereinstimmung wird der Inspector der Einwanderungsbehörde einem Dritten unter den benachbarten Landeuten die Entscheidung übertragen.

Das Kolonieloos und die darauf gemachten Verbesserungen kann vor vollständiger Abtragung der Schuld, und so lang der Kolonist nicht den vollständigen Besitztitel hat, weder übertragen noch verkauft werden.

Falls aus irgendwelchen Gründen der Kolonist sein Lot vor Abtragung der Schuld nicht zu behalten wünscht, so wird wie oben bereits erwähnt verfahren.

Im Fall des Ablebens vor völliger Abzahlung der Schuld wird dem legitimen Erben des Verstorbenen das Lot mit allen Pflichten und Rechten übertragen.

Bei Uebergabe des Lots erhält der Kolonist einen provisorischen Besitztitel, auf welchen die Zahlungen genau vermerkt werden.

Nach Leistung der letzten Zahlung wird der erwähnte provisorische Besitztitel durch einen definitiven ersetzt. Bei ihrer Niederlassung empfangen die Kolonisten die unentbehrlichsten Werkzeuge, auch werden sie in den ersten 6 Monaten für sich und ihre Familie die nöthige Unterstützung zum Lebensunterhalt erhalten, wofür sie monatlich 15 Tage im Koloniecentrum zu arbeiten haben. In der zweiten Hälfte des Monats haben sie sich ausschließlich mit der Bebauung ihrer Kolonie zu beschäftigen.

Der Kolonist, welcher 12 Monate nach seiner Ankunft nicht wenigstens ein Drittel des Lots kultivirt hat, verliert das Anrecht auf dasselbe.

Wichtig!

Wer aus Europa auszuwandern und sich im Staat Rio de Janeiro als Landmann niederzulassen gedenkt, und dazu irgend welcher Erklärungen oder Auskünfte bedarf, oder wer als Vorsteher einer Kolonie der Staatsregierung irgendwelche Vorschläge zu unterbreiten wünscht, kann sich schriftlich an die offiziellen Agenten wenden, welche zeitweise oder längere Zeit in verschiedenen europäischen Städten residieren, oder kann auch an das sich in Nitheroy befindliche Central-Einwanderungsamt wenden. Briefe an erwähntes Amt müssen die untenstehende Adresse tragen.

Die Kolonisation und Einwanderung steht direct unter dem Sekretariat (Ministerium) der Oeffentlichen Arbeiten und Industrie.

Das Directionspersonal ist folgendes:

Dr. Joaquim Guedes de Moraes Sarmiento,
Staatssekretär.

Dr. Manoel Rodrigues Baptista,
Inspector des Einwanderungsamtes.

Oeffizielle Agenten in Europa:

Dr. Pedro Luiz Soares de Souza, 1ster Superintendent.
Dr. Alcibiades Peçanha,..... 2ter "

Adresse:

Post-
karte.

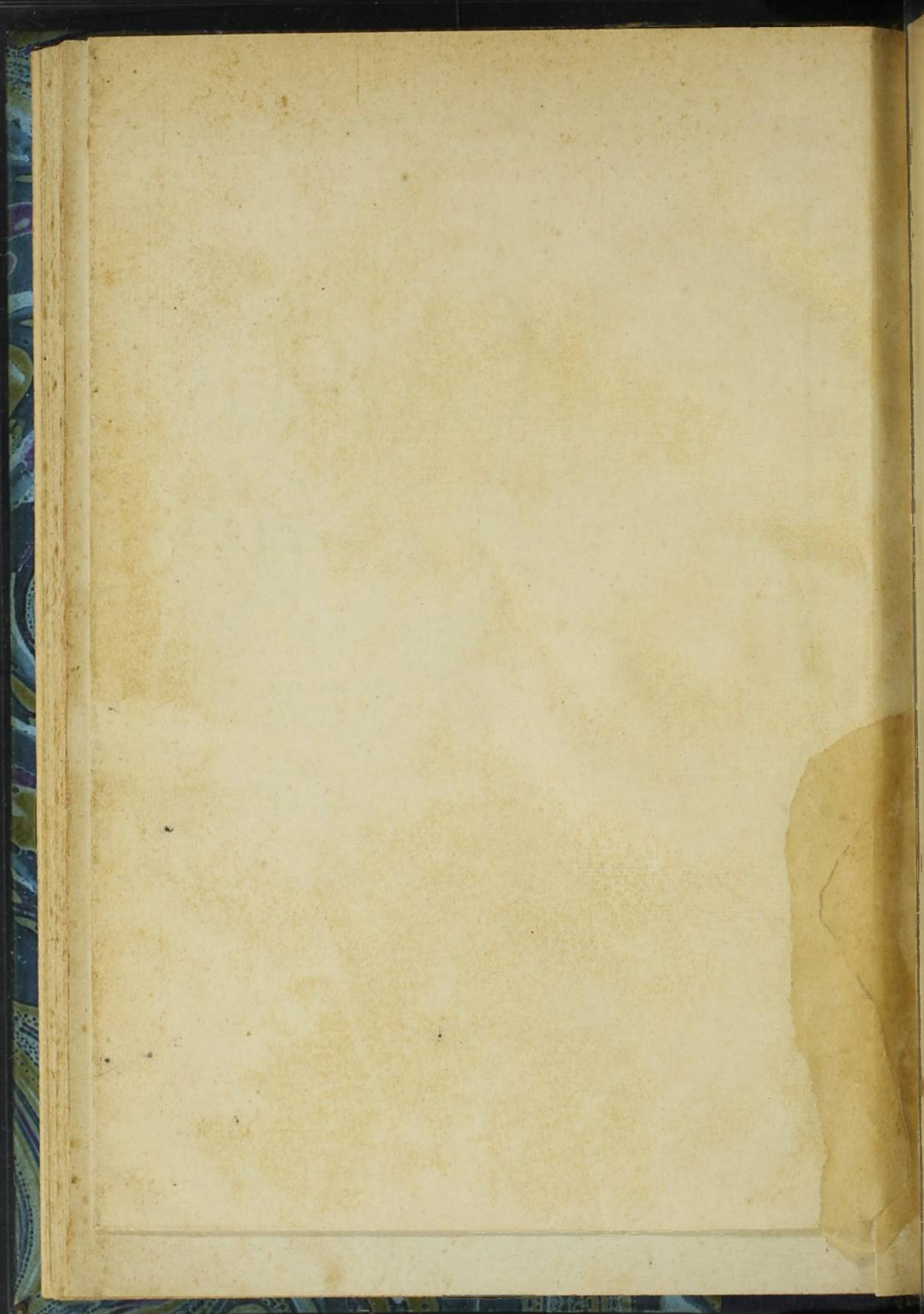
A^o

*Inspectoria de Imigração e Colonização
do Estado do Rio de Janeiro.*

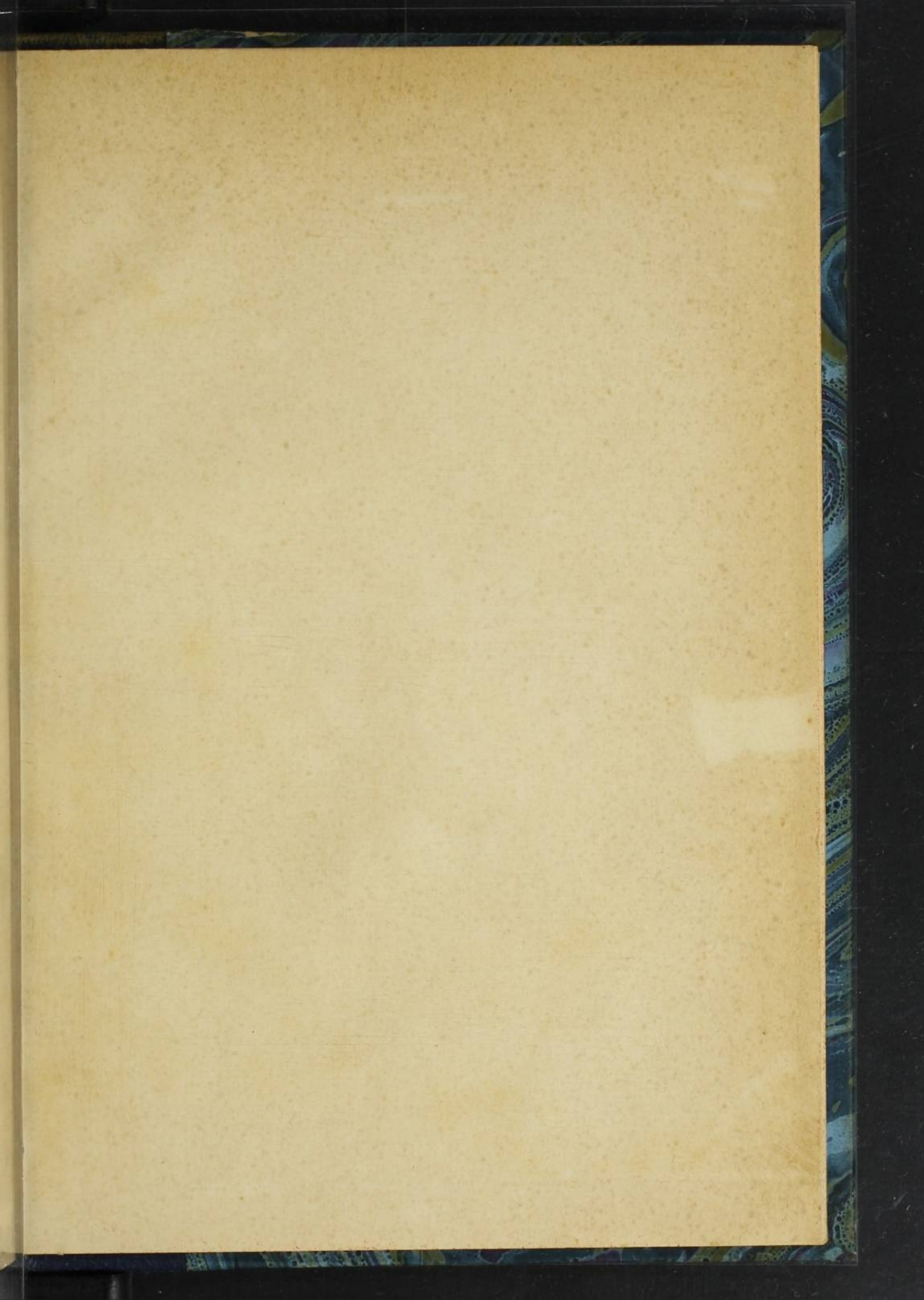
Brazil—Rio de Janeiro—Nitheroy.

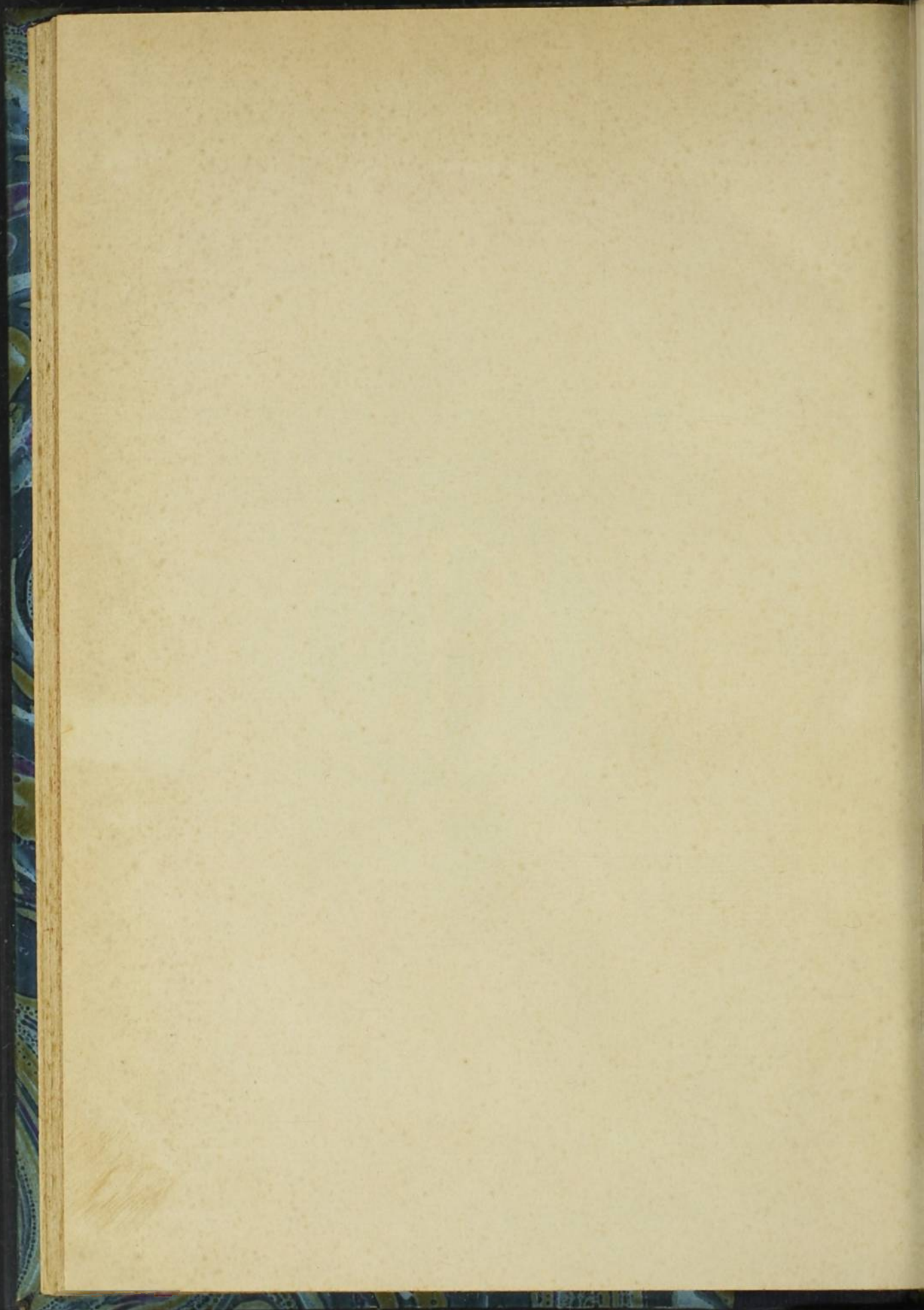
— Man bediene sich auf Briefen dieser portugiesischen Adresse. —

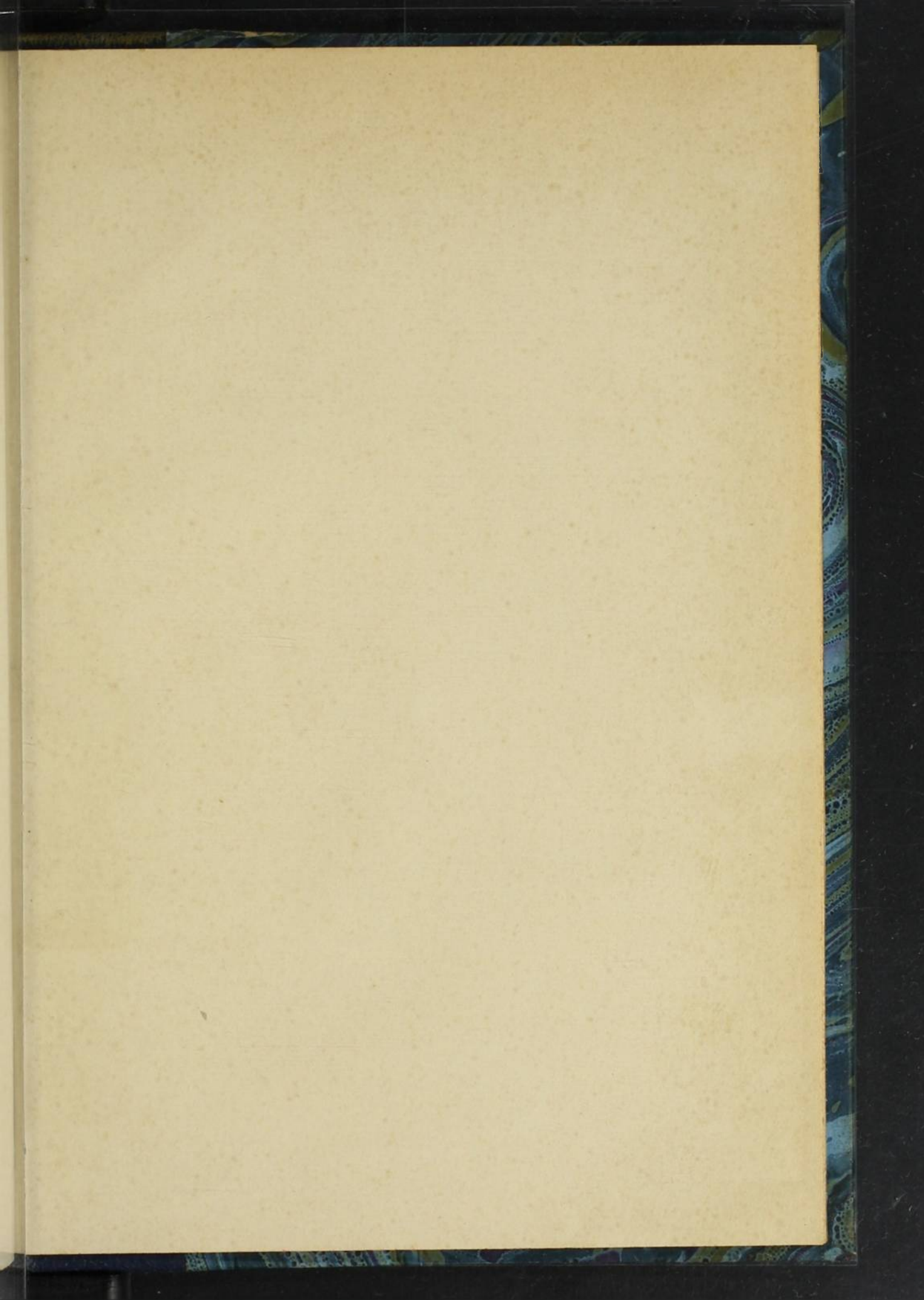
Druck von J. Paul Hildebrandt,
Rua d'Ajuda, 31.— Rio de Janeiro.

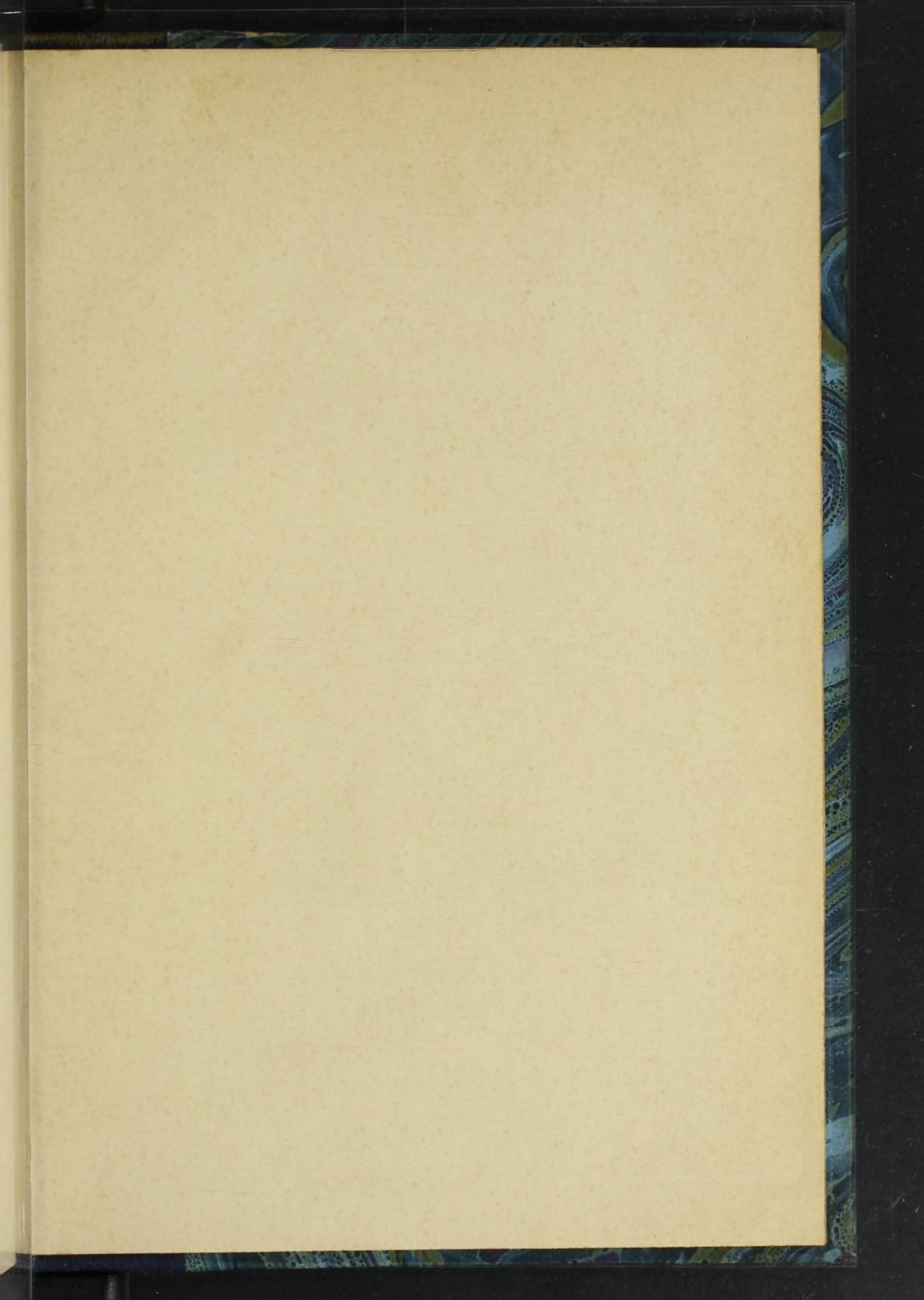












30170

